Bezugspreis für Sept. durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. Nr. 78. — Rheine. Emsstr. 34a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hügen Berlin SW 48. Verl. Hedemannstraße 25. Fernsprecher Hafenheide 883

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg. bei Barzahl. 7 Pfg. kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Morgen-Ausgabe. Dienstag, den 27. September 1927. 76. Jahrgang. Nr. 982

Zum Entwurf des Reichsgesetzes über die Steuervereinheitlichung.

Die Sitzung des Landtagshauptausschusses. Eine Erklärung des Finanzministers zum Steuervereinheitlichungsgesetz.

pd **Berlin,** 26. Sept. **(Tel.)** Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages begann heute nachmittag auf Grund einer demokratischen Großen Anfrage die Besprechung des Entwurfes des Reichsgesetzes über die Steuervereinheitlichung, der bekanntlich die Grundsteuer, die Gewerbesteuer und die Gebäude-Entschuldungssteuer (frühere Hauszinssteuer) behandelt. In der Aussprache nahm auch der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff das Wort und bezeichnete als Gegenstand der Besprechungen in erster Linie die Art der Verteilung der Gesetzgebungskompetenz auf dem Gebiete der Steuern zwischen Reich und Ländern. Nach den Rahmengesetzentwürfen bliebe für die Länder lediglich die Entscheidung darüber, inwieweit die Steuern für das Land und inwieweit sie für die Gemeinden in Anspruch genommen werden können, ferner die Möglichkeit, weiter über Steuerbefreiungen und endlich über die Höhe der Umlagegesetze zu beschließen. Unter diesen Umständen könnten das Gewerbesteuerrahmen- und das Grundsteuerrahmengesetz nicht mehr als eigentliche Rahmengesetze bezeichnet werden und müßten daher als verfassungsändernd angesehen werden. Das Gebäudeentschuldungssteuergesetz werde auch von der Reichsregierung nicht als Rahmengesetz bezeichnet, da es die Höhe der Steuer bindend festlege. Hier könne schon deshalb der verfassungsändernde Charakter nicht in Zweifel gezogen werden. Der Minister betonte weiter, daß er gegen die grundlegende Tendenz der Vereinheitlichung des Steuerrechts in den Rahmengesetzen und in dem Gebäudeentschuldungssteuergesetz keine Bedenken habe, nachdem der ursprüngliche Entwurf stark verbessert worden sei. Unerträglich sei jedoch die Bestimmung, daß erst nach Inkrafttreten des Gesetzes geprüft werden soll, ob und inwieweit die Gebäudeentschuldungssteuer aufrecht zu erhalten sei. Dem allmählichen Abbau der Werterhaltungssteuer stimme er zu, eine sofortige Beseitigung wäre aber finanziell unerträglich. Die im Steueranpassungsgesetz enthaltene Organisation der Verwaltung stelle eine Verfassungsänderung dar. Der Grundgedanke des Steueranpassungsgesetzes sei gut. Die gegenwärtige Zersplitterung der Steuerverwaltung sei unerträglich. Die Verwaltung der Gebäudeentschuldungssteuer müsse vorläufig der Katasterverwaltung verbleiben. Der Minister stellte weiter fest, daß die gegenwärtige Fassung des Entwurfes die Steuersenkung nur als ein Ziel für die Zukunft hinstelle. Es sei unmöglich, zugleich eine Erhöhung der Besoldung und eine Senkung der Steuern durchzuführen. Die Besoldungsreform sei eine staatspolitische Notwendigkeit, eine allgemeine Senkung der Realsteuern sei unmöglich, auch wenn, wie er es beabsichtige, an dem Haushaltsplan für 1928 drakonische Abstriche bei den Ausgaben vorgenommen würden.

In der Debatte hielt Abg. Dr. Wäentig (S) die Reichsvorlagen gleichfalls für verfassungsändernd, verlangte Rücksichtnahme auf die kommunalen Interessen und lehnte jede Senkung der Realsteuern und Hauszinssteuer ab. Abg. Hecker (Dn) erklärte, in staatspolitischer Hinsicht könnten die Deutschnationalen dem Entwurf zustimmen. Es sei eine allgemeine Senkung der Steuern anzustreben. Die Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit liege beim Reichstag. Nachdem noch Abg. Dr. Neumann (DV.) die Tendenz des Entwurfes gebilligt hatte, wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Städte und Reichsgesetzgebung.

‡ **Berlin,** 26. Sept. Der Vorstand des Reichsstädtebundes hat in seiner heutigen Sitzung in Berlin folgende Entschließung gefaßt:

„Die 1350 im Reichsstädtebund vereinigten mittleren und kleinen Städte weisen Reichs- und Landesregierungen, Reichs- und Landesparlamente und die gesamte Oeffentlichkeit auf die überaus ernsten Sorgen hin, mit der sie der kommenden Gesetzgebung in Reich und Ländern entgegensehen. Die Gemeindeetats für 1927 haben trotz einer entsprechend der Zeitnot nur auf die notwendigsten Ausgaben vorgenommenen Beschränkung vielfach nur auf dem Papier ins Gleichgewicht gebracht werden können, ohne daß die sehr beträchtlichen Fehlbeträge aus dem Vorjahre gedeckt werden konnten. Die Mehrüberweisungen aus den Reichssteuern, die den Ländern zufließen und bei den verschiedenen Verteilungsschlüsseln nicht einmal allen Städten zugutekommen, reichen nicht aus, um die durch Reichs- und Landesgesetzgebung und die erhebliche Erhöhung der Kreisumlagen bedingte Steigerung ihrer notwendigen Ausgaben zu decken. Für die neuen Ausgaben, die durch eine als notwendig anerkannte Besoldungsordnung und die Durchführung eines Reichsschulgesetzes den Städten auferlegt werden sollen, finden sie in den bisherigen Einnahmequellen keine Deckung. Einer weiteren Beschränkung ihrer Ausgaben sind in Anbetracht der bereits vollzogenen Streichungen enge Grenzen gesetzt. Wenn den Städten daher von Reich und Ländern keine Mittel für die neuen Ausgabe überwiesen werden, so bleibt ihnen keine andere Möglichkeit, um ihre Verpflichtungen erfüllen zu können, als eine erneute Erhöhung der Realsteuern und der Gemeindetarife, die nach ihrer Auffassung in den meisten Städten nicht mehr zu verantworten ist. Dies zu verhindern, ist in gleicher Weise eine reichs- und staatspolitische Notwendigkeit.

Dr. Wirth und die Badische Zentumspartei.

Berlin, 26. Sept. Die „Germania" teilt das starke Befremden, das das Fernbleiben Dr. Wirths von der Tagung der badischen Zentrumspartei in Freiburg auf der Tagung hervorgerufen hat. Das Berliner Zentrumsorgan sagt: „Wenn es Herrn Dr. Wirth wirklich auf eine sachliche Klärung und auf die beste Lösung der Schulfrage ankommt, dann hätte er mit Freuden diese Gelegenheit zum Meinungsaustausch ergreifen müssen. Wirth geht immer mehr seine eigenen Wege, ohne sich im geringsten um die Gesamtpartei und um das badische Zentrum, das sich doch so viele Mühe zu einem Ausgleich gibt, zu kümmern. Herr Dr. Wirth isoliert sich immer mehr, denn es ist ganz ausgeschlossen, daß die Parteiinstanzen und die Wähler ihm folgen können, wenn er auf einem Gebiete die Geister zu verwirren sucht, auf dem es bei dem vom Zentrum vertretenen katholischen Volksteil nur eine einheitliche Auffassung gibt.

Aufruf zur Hindenburg-Spende.

= **Berlin,** 24. Sept. Die Hindenburg-Spende teilt mit: „Am 2. Oktober wird Hindenburg 80 Jahre alt. Soweit die Deutschen daheim und draußen sich über alles Schwere der letzten 13 Jahre hinaus den Sinn und das Verständnis für echte Vaterlandsliebe bewahrt haben, werden sie an diesem Tage in Verehrung und Dankbarkeit dieses Mannes gedenken, dessen ganzes Leben selbstloser Dienst am Vaterlande war. Nicht in rauschenden Feiern soll Hindenburg an seinem Geburtstage geehrt werden. Das würde seiner Art widersprechen. Wie er nie Worte, sondern Taten zu Zeichen seiner Gesinnung gemacht hat, so möge auch das deutsche Volk seiner Verehrung für den Reichspräsidenten Ausdruck durch die einheitliche Tat verleihen. Hindenburg hat nie etwas für sich gewünscht. Auch zu seinem 80. Geburtstage hat er nur den Herzenswunsch geäußert, daß ein gutes Ergebnis der von der Reichsregierung und den Länderregierungen in Übereinstimmung mit großen Verbänden der Wirtschaft, der Arbeitnehmerschaft, der Kommunen, der Beamtenschaft usw. ins Leben gerufenen Hindenburg-Spende ihm selbst die Möglichkeit geben möge, Not da zu lindern, wo sie an ihn als letzte Zuflucht herantritt. In reichem Maße ist das deutsche Volk diesem Rufe bereits gefolgt. Aus allen Kreisen und Ständen sind Spenden gekommen. Die Verehrung für Hindenburg und die Dankbarkeit für alles, was er unserem zerrissenen Volke bedeutet, ist Gemeingut aller Deutschen. Jeder, den das Schicksal aus der Hölle der Fronten in die Heimat zurückgeführt hat, jeder der hinter dem Schutzwall der kämpfenden Heere seiner friedlichen Arbeit nachgehen konnte, jede Frau, jedes Mädchen, die ihren Gatten, ihre Brüder oder ihren Bräutigam aus dem Kriege zurückkehren sah, jeder, der heute nach Jahren beispielloser Not eine sichere Existenz sein kostbares Eigen nennt, jeder von diesen, jeder Deutsche, der sich in Dankbarkeit und Verehrung Hindenburg verbunden fühlt, müßte nach seinen Kräften zur Hindenburg-Spende geben und zeigen durch seine Beteiligung, daß das deutsche Volk einig sein kann und ist, wenn es gilt, in diesem greisen Führer alle guten und großen deutschen Eigenschaften zu ehren."

Weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit.

Die Zahl der Arbeitslosen am 15. September 1927.

tu **Berlin,** 26. Sept. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen hat sich in der Zeit vom 15. August bis zum 15. Sept. von 576 000 auf 517 000, also um rund 59 000 gleich 10,2 Proz. vermindert. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug am 15. Sept rund 381 000 gegenüber 420 000 am 15. August. Der Rückgang in der Zeit vom 1.—15. September beträgt rund 23 000 gleich 5,5 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist im gleichen Zeitraum von 466 000 auf 427 000 gesunken. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge ist in der Zeit vom 15. August bis zum 15. Sept. von 156 000 auf rund 136 000 also um rund 20 000 zurückgegangen.

Deutsches Reich

Bericht Dr. Pünders über die Genfer Tagung.

w **Berlin,** 26. Sept. **(Tel.)** Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pünder ist gestern aus Genf zurückgekehrt und hat inzwischen dem Reichskanzler und seinem Stellvertreter Exz. Hergt vorläufigen Bericht über die diesjährige Völkerbundstagung erstattet.

Professor Förster will gegen Stresemann klagen?

b **Berlin,** 26. Sept. Wie der „Montagmorgen" aus Genf berichtet, soll Professor Friedrich Wilhelm Förster beabsichtigen, wegen der scharfen Kennzeichnung seines Verhaltens durch Dr. Stresemann in einer Versammlung der Weltpresse in Genf gegen den Reichsaußenminister die Beleidigungsklage einzubringen und zwar bei den Genfer Gerichten.

Neue Unterredung Stresemann—Briand.

‡ **Genf,** 26. Sept. **(Tel.)** Im Laufe des heutigen Nachmittags fand während der Sitzung der Vollversammlung eine Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand statt. Die Unterredung, die im Vorsaal des Reformationssaales in aller Oeffentlichkeit erfolgte, dauerte kaum zwanzig Minuten. An der Unterredung nahmen als Dolmetscher Professor Aynard von der französischen Botschaft in Berlin und ein Mitglied der deutschen Delegation teil. Ob noch eine weitere Unterredung zwischen den beiden Außenministern stattfinden wird, steht nicht fest. Allgemein ist der äußerst zwanglos sich in der Oeffentlichkeit abspielende Charakter der Unterredung zwischen den beiden Außenministern aufgefallen.

Kurz nach der Unterredung zwischen Dr Stresemann und Briand fand im Hotel Metropole die angekündigte Unterredung zwischen Dr. Stresemann und dem belgischen Senator De Broucquére statt. Die Unterredung dauerte nur eine viertel Stunde. Anschließend erfolgte im „Hotel Metropole" eine längere Aussprache zwischen Dr. Stresemann und dem rumänischen Außenminister Titulescu, Ueber den Inhalt der Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand werden wie üblich von beiden Seiten keine näheren Mitteilungen gemacht. Es wird allgemein darauf hingewiesen, daß zwischen den beiden Ministern ein Einvernehmen über die behandelten Fragen erzielt worden ist. Infolge der Kürze der Zeit kann jedoch kaum angenommen werden, daß die Unterhaltung mehr als informierenden Charakter gehabt hat.

*

s **Berlin,** 26. Sept. **(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)** Die in einem Teil der Presse gebrachten Meldungen über Mißstimmungen zwischen Briand und Dr. Stresemann treffen nach unseren neuesten Informationen nicht zu. Es dürfte das Stimmungsbild der „Vossischen Zeitung" zutreffend sein, das folgendes besagt: „Eine amüsante Szene, die vielleicht eine große politische Bedeutung hat, spielte sich heute nachmittag während der möglicherweise letzten Sitzung der Völkerbundsversammlung in der sogenannten Wandelhalle zum Reformationssaal im kleinen Saal des Hotels Victoria ab. Dr. Stresemann und Briand, die beide an den Beratungen der Völkerbundsversammlung teilnahmen, trafen sich plötzlich wie durch einen Zufall in der Wandelhalle in Begleitung des Legationsrates Redlhammer und des Prof. Hesnard von der französischen Delegation, und setzten sich inmitten einer sie andachtsvoll umlauernden Menge von Delegierten und Journalisten an einen Tisch zu einer anscheinend sehr intimen und angeregten Unterhaltung. Da sich die Umstehenden wohl oder übel in respektvoller Entfernung halten mußten, war von der Unterhaltung der beiden Außenminister nichts weiter zu vernehmen, als die wohl absichtlich laut gesprochene Frage Briands an Dr. Stresemann: „Wann werden Sie abreisen?" Man vermutet wohl nicht mit Unrecht, daß es sich um ein gewolltes Arrangement bei dieser zufälligen Unterredung handelt und die nur der Oeffentlichkeit beweisen sollte, wie unbegründet alle Gerüchte von Spannungen zwischen den beiden Außenministern sind. In Kreisen, die unterrichtet sein könnten, sagt man denn auch, daß die Unterhaltung dem Ziel gegolten habe, einen Versuch zur Regelung der unleugbar vorhandenen Spannung zu machen, und evtl. eine längere Unterredung für morgen zu vereinbaren."

Soweit wir unterrichtet sind, ist tatsächlich diese Zusammenkunft zwischen Stresemann und Briand in vollster Harmonie verlaufen. Die Unterredung erstreckte sich auf alle sie interessierenden Fragen, darunter auch den Fall des Kreuzers „Salamis". Stresemann nahm übrigens die Gelegenheit wahr, um Briand über die Gründe seines Interviews mit dem „Matin" Aufklärung zu geben. Diese Aufklärung wird wohl dahin gelaufen sein, daß er, wie er das auch in dem Interview zum Ausdruck bringt, den Reichspräsidenten bezüglich der bei der Einweihung des Tannenbergdenkmals gefallenen Aeußerung über die Kriegsschuldfrage völlig deckt. Briand hat sich mit dieser Aufklärung zufrieden gegeben und seinerseits zugesagt, daß er dazu beitragen werde, die französische Presse und Oeffentlichkeit zu beruhigen.

Vor dem Abschluß der Völkerbundstagung.

Der Bericht der Abrüstungskommission angenommen.

Genf, 26. Sept. **(Tel.)** Die Vollversammlung hielt heute zwei Sitzungen ab.

Einstimmig wurde der Bericht der Abrüstungs-Kommission mit dem großen Resolutionsentwurf angenommen. Zu dem Bericht der Abrüstungskommission sprachen heute vormittag noch der italienische General de Marinis, der japanische Botschafter Monogaoka, der jugoslawische Delegierte Kuomanudi, sowie Frithjof Nansen, der die Bedeutung der Resolution in längerer Rede hervorhob. Nansen wies auf den Standpunkt der englischen Regierung hin. Es sei durchaus verständlich, erklärte er, wenn England es gegenwärtig ablehne, weitere Garantie-Verpflichtungen zu übernehmen. England habe bisher seine internationalen Verpflichtungen sehr ernst genommen. Er könne nicht neue Bindungen auf dem Kontinent übernehmen, deren Einhaltung dem englischen Weltreiche Schwierigkeiten bereiten würden.

Die Debatte über die Abrüstungsfrage wurde sodann vom Präsidenten geschlossen und der Bericht der Kommission für angenommen erklärt. Der Präsident widmete dem ausscheidenden Leiter der Abrüstungs-Kommission des Völkerbunds-Sekretariates, Madriaga, der eine Berufung an die Universität Oxford erhalten hat, einige ehrende Abschiedsworte.

Ohne Debatte und ohne Abstimmung nahm die Versammlung sodann einen Bericht über die Beziehungen zwischen dem Völkerbunde und den ihm angegliederten internationalen Instituten, sowie einen Bericht über die Durchführung schiedsrichterlicher Entscheidungen im Auslande an.

Die Völkerbundsversammlung nahm im weiteren Verlauf ihrer Sitzung ohne Debatte und ohne Abstimmung den Bericht über die Schaffung eines Verwaltungsgerichtes beim Völkerbundssekretariat und den Bericht über die internationale Transit- und Verkehrskonferenz an. Der Bericht über die Festsetzung der Gehälter der Völkerbundsbeamten wurde ebenso erledigt. Die Versammlung nahm sodann den Bericht der vierten Kommission über das Budget des Völkerbundes für das nächste Jahr an. Hierbei lag ein zweiter Antrag vor, die Kosten für die Codifikation des internationalen Rechts von 5000 auf 40 000 Franken zu erhöhen. Da sich jedoch in der Versammlung Widerstand geltend machte, wurde der Antrag zunächst an die vierte Kommission überwiesen, die heute abend um 10 Uhr noch einmal zusammentritt.

Die restlichen auf der Tagesordnung stehenden Punkte werden in der abschließenden Sitzung am Dienstag vormittag erledigt werden, Präsident Guani wird in dieser Sitzung eine Rede halten, in der er einen Ueberblick über die Verhandlungen der gesamten Tagung geben wird. Am Nachmittag tritt voraussichtlich dann der Rat zusammen, um den Beschlüssen der Völkerbundsversammlung Folge zu geben sowie die noch unerledigte Salamis-Affäre und die Frage der Exterritorialität auf der Danziger Westerplatte zu klären.

Um den Bau des neuen Völkerbundpalais.

‡ **Genf,** 26. Sept. **(Tel.)** Im weiteren Verlauf der Völkerbundssitzung erstattete der englische Delegierte Sir Hilton-Young den Kommissionsbericht über den Bau des neuen Völkerbundspalais. Der Berichterstatter schlug vor, die endgültige Entscheidung über die Wahl des Bauplanes dem fünfgliedrigen Ausschuß zu überlassen, in dessen Händen bereits die bisherigen Vorverhandlungen gelegen haben. Der Ausschuß solle im Einverständnis mit dem Völkerbundsrat ein Projekt aus den mit ersten Preisen prämiierten Entwürfen auswählen. Er beantragte weiter Erhöhung des ursprünglich für den Bau vorgesehenen Betrages von 15 auf 19 Millionen Schweizer Franken. Nach lebhafter Debatte nahm die Versammlung schließlich den Vorschlag des Berichterstatters an. Die Wahl des Architektenplanes wird nunmehr die Fünferkommission in Übereinstimmung mit dem Rat zu treffen haben. Die endgültige Entscheidung dürfte voraussichtlich im Laufe der nächsten Monate fallen.

Briand reist erst Dienstag abend ab.

tu **Paris,** 26. Sept. **(Tel.)** Nach einer Genfer Havas-Meldung, die am Quai d'Orsay bestätigt wird, wird Außenminister Briand erst am Dienstagabend nach Paris zurückkehren. Er beabsichtige, an der bedeutsamen Sitzung des Genfer Völkerbundsrates teilzunehmen, die nach der Beendigung der Vollsitzung des Bundes stattfinden und sich hauptsächlich mit der praktischen Durchführung der Beschlüsse der Vollversammlung über die Abrüstung und internationale Wirtschaftsfragen beschäftigen wird. Eine neuerliche Unterredung zwischen Stresemann und Briand vor ihrer Abreise aus Genf bezeichnet Havas als nicht in Frage kommend.

Das Beileid des Auslandes zum Tode von Maltzans.

w **Berlin,** 26. Sept. **(Tel.)** Anläßlich des Todes des Botschafters von Maltzan haben zahlreiche hiesige Missionen beim Auswärtigen Amt ihre Teilnahme bekundet. U. a. sprachen die Vertreter folgender Länder ihr Beileid aus: U. S. S. R. Frankreich, Türkei, Vereinigte Staaten von Amerika, Großbritannien, Spanien, der hl. Stuhl, Finnland, Lettland, China, Schweiz, Polen, Estland, Dänemark, Argentinien, Schweden, Bulgarien, Bolivien, Tschechoslowakei, Venezuela, Siam.

Aus aller Welt.

Blutige Zusammenstöße zwischen chinesischen und japanischen Soldaten.

= **Kowno,** 25. Sept. Wie aus Tokio amtlich berichtet wird, versuchten gestern chinesische Soldaten, eine Gruppe japanischer Marinesoldaten in Hankau zu entwaffnen. Die Japaner machten von der Waffe Gebrauch und ließen auch Maschinengewehre in Tätigkeit treten. Bisher sind auf chinesischer Seite vier Tote und neun Verwundete, auf japanischer Seite ein Toter festgestellt worden. Die britischen und französischen Konzessionen wurden gestern von etwa 400 Kommunisten angegriffen. Die Kommunisten konnten entwaffnet werden. 12 Angreifer wurden sofort vor das Kriegsgericht gestellt. Der französische Konsul hat ein japanisches Minenboot gebeten, die französischen Interessen zu schützen.

Vier Todesurteile im Leningrader Spionageprozeß.

London, 25. Sept. Der neue Prozeß gegen fünf der Spionage zu Gunsten Großbritanniens und Finnlands angeklagte Personen vor dem Kriegsgericht in Leningrad, hat, wie von Reuter bestätigt wird, mit dem Todesurteil gegen vier Angeklagte geendet, während der fünfte zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Rußland dementiert die Nachricht über das Geheimabkommen mit Italien.

w **Berlin,** 26. Sept. **(Tel.)** Die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union ist zu folgender Erklärung ermächtigt: Die vom sozialdemokratischen Pressedienst verbreitete Nachricht, zwischen Italien und der Sowjetunion bestehe ein Geheimabkommen, welches im Falle eines italienisch-türkischen Konfliktes die Sowjetregierung u. a. zu einer aktiven Teilnahme zu Gunsten Italiens verpflichte, ist in allen Punkten erfunden mit der durchsichtigen Tendenz, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und der U. S. S. R. zu trüben. Es besteht weder irgendein italienisch-sowjetistischer Geheimvertrag noch überhaupt ein Vertrag mit der Sowjetunion, der gegen die Türkei gerichtet wäre.

Noch eine Poincaré-Rede.

tu **Paris,** 26. Sept. **(Tel.)** Ministerpräsident Poincaré hielt heute nach seiner Wiederwahl zum Präsidenten des Generalrates des Departements Meuse eine Rede, in der er im wesentlichen seine Behauptungen über eine grausame Kriegsführung seitens der deutschen Armee aufrecht erhielt. Er erklärte einleitend, man mache der Bevölkerung von Lothringen mit Unrecht den Vorwurf, daß sie chauvinistischer und für den Frieden weniger empfänglich sei als die Bevölkerung anderer Gebiete Frankreichs. Gerade weil die Bevölkerung Lothringens dem Angriff Deutschlands unmittelbar ausgesetzt gewesen sei, habe sie mehr Interesse am Frieden. Infolge der Nähe der Grenze würde sie an die Gefahren eines Angriffes erinnert. Frankreich wolle den Frieden, aber auch seine Sicherheit. Frankreich müsse in der Lage sein, sich gegen Angriff zu verteidigen und fordere deshalb eine starke Armee. Als der Krieg Frankreich aufgezwungen wurde, hätten die Franzosen von ganzem Herzen den Sieg erwünscht, nicht nur um den Feind zurückzuschlagen, sondern auch, um die Vollständigkeit des französischen Gebietes wiederherzustellen und für Frankreich die volle Sicherheit zu erreichen. Die Darstellung von einem Einmarsch, der in keiner Weise gegen die Zivilbevölkerung gerichtet sei, müsse als eine Legende abgelehnt werden. Es seien viel zu viel Greise und Frauen in den ersten Wochen des Krieges in den besetzten Gemeinden getötet worden, zu vielen seien die Häuser eingeäschert worden. Die Franzosen wollten diese Ereignisse wohl vergessen, sie könnten aber nicht zulassen, daß darüber eine lügnerische Darstellung verbreitet werde.

Die Presse zur Diskussion über die Hindenburg-Rede.

Zu der Diskussion über die Hindenburg-Rede und die Reden Barthous, Poincarés und Jaspers äußern sich die Berliner Blätter wie folgt: Der „Vorwärts" fragt, warum die Diskussion und die Reden überhaupt entstanden seien, und erklärt dazu: „Weil der Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der verantwortliche Leiter unserer auswärtigen Politik, nicht den Mut hatte, gegen eine im höchsten Grade überflüssige und schädliche Stelle in der Tannenberg-Rede des Reichspräsidenten Einspruch zu erheben." Das Blatt lehnt eine Diskussion der Reden ab, stellt aber zu der Schuldfrage fest, daß Deutschland die Debatte provoziert habe. Wenn die Tannenberg-Rede von der Unschuld und von dem reinen Herzen und Schwerten Deutschlands auf ein Land nicht wirke, so sei das Belgien. Es sei gleicher Wahnsinn, vor einem unparteiischen Ausschuß die deutsche Unschuld gegenüber Belgien nachweisen zu wollen nach dem aufrichtigen Schuldbekenntnis Bethmann-Hollwegs vor 13 Jahren. Der „Vorwärts" kommt zu dem Schlusse: „Das alles kommt eben davon, wenn man auswärtige Politik mit den Deutschnationalen zusammenmachen will."

Das „Berliner Tageblatt" wendet sich von neuem gegen Stresemann und Marx, die die Rede Hindenburgs nicht hätten gutheißen dürfen und schreibt dann: Wenn weiter auf diese Weise „Politik gemacht werden soll und niemand das bißchen Zivilcourage aufbringt, das dazu gehören sollte, den vermutlich auch jetzt noch nicht über die Wirkung seiner Rede klar informierten Reichspräsidenten vernünftigen Rat zu erteilen, dann können wir wieder herrlichen Zeiten entgegen gehen. Solche peinlichen Feststellungen seien aber kein Grund, die Reden Barthous und Jaspars entschuldbar zu finden. Wenn Herr Jaspar von den Brandstiftungen in Belgien spreche, so vergesse er, daß es auch brandstifterische Worte gebe und Herrn Barthou müsse man erklären, daß mit diesen Tiraden eigene Mitschuld auch nicht fortgewaschen werden könne. Beide hätten kein Recht, die Ankläger zu spielen und von Leuten, die kein mit Rechtsgarantieen umgebenes Untersuchungsverfahren bilden wollten, könnte weder ein Urteil noch Ermahnungen abgegeben werden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" bedauert, daß mit den Reden der französischen und belgischen Minister ein Rückfall in die übelste Kriegs- und Nachkriegshetze zu verzeichnen sei und fragt dann, weshalb sich Belgien und Frankreich gegen ein unparteiisches Schiedsgericht sträubten. Deutschland könne die ständig wiederholten Angriffe in der Kriegsschuldfrage nicht stillschweigend hinnehmen. Diese Tatsache müßte sich auch Jaspar vor Augen halten. Ein „neutraler" Staat, der lange vor Kriegsausbruch durch militärische Verträge mit Frankreich und England, die nachgewiesen werden könnten, selbst seine Neutralität aufgegeben habe, habe kein Recht, über Verletzung seiner Neutralität durch einen dritten zu jammern.

Die „Tägliche Rundschau" meint, die Rede Jaspars übertreffe an leichtfertiger und skrupelloser Parteilichkeit weit die Reden, die in Orchies und Dinant gehalten worden seien. Es gehöre wahrlich ein trauriger Mut für einen Staatsmann dazu, sich die Lügen der Hetzpresse in Belgien und Frankreich so zu eigen zu machen, wie es Jaspar getan habe.

Unter der Ueberschrift: „Der Rebel zerreißt" schreibt die „Deutsche Tageszeitung", die Reden führender belgischer und französischer Staatsmänner decken mit erschreckender Klarheit die wahre Gesinnung in diesem Lager auf. Wenn Deutschlands Schuld wirklich so felsenfest dastehe, dann könnte sie die Entente durch neutralen Schiedsspruch leicht bestätigen und damit die Friedensverträge noch stärker unterbauen lassen.

Die „Deutsche Zeitung" schreibt: Beide Reden stellten eine unerhörte Herausforderung Deutschlands, seiner Regierung und seines Volkes dar. Jetzt sei es Zeit, bei den Ententemächten vorstellig zu werden. Der Kampf um die Ehre Deutschlands beginne.

„Wo bleibt die deutsche Abwehr?" fragt die „Kreuzzeitung" und erklärt, selbstverständlich könnten die Ausfälle in den Reden der Minister nicht ohne Rückwirkung auf die zur Zeit in Genf schwebenden deutsch-belgischen Verhandlungen bleiben. Jetzt sei es an der Zeit für die deutsche Regierung, zu der Generaloffensive zu schreiten. Die Reichsregierung dürfe in ihrem Kampfe um die reinen Hände des deutschen Volkes nicht nachlassen, und deshalb heraus mit den Greuelgegenlisten, die in den deutschen Archiven vermoderten."



Der Vertreter Maltzans in Washington.
Gesandtschaftsrat Dr. Kiep, der frühere Reichspressechef.

Aus der Stadt.

Münster, 27. September.

Die Feier der Goldenen Hochzeit in der Familie von Einem gnt. v. Rothmaler.

Im Schloß stellten sich Montagvormittag die Spitzen der Behörden Münsters, Vertreter der militärischen und caritativen vaterländischen Vereine, sowie zahlreiche Freunde der Familie des Generaloberſten Exzellenz von Einem gnt. von Rothmaler ein, um dem Jubelpaare die Glückwunsche zur Goldenen Hochzeit auszusprechen. Als Vertreter des ehemaligen Kaiserhauses war Prinz Oskar von Preußen erschienen. Als Doyen der Gratulanten sprach Se. Magnifizenz, der Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität, Prof. Dr. Lux. Er betonte, daß Exzellenz von Einem immer großen Wert auf ein gutes Einvernehmen zwischen den militärischen Dienststellen und der Universität gelegt und die sichtbare Entwicklung der Universität mit großem Interesse verfolgt und mit großer Freude begrüßt habe. Stets sei er zu den Universitätsfestlichkeiten erschienen, und so der akademischen Jugend der Universität Münster ein leuchtendes Vorbild soldatischer Treue und Hingabe an das Vaterland geworden. Aber nicht nur als Gönner der Universität habe er sich bewiesen, er habe auch der historischen Wissenschaft stets größtes persönliches Interesse entgegengebracht und noch im vergangenen Jahre Vorlesungen über deutsche Geschichte gehört. Auch darin sei er der akademischen Jugend ein Beispiel geworden. Redner erflehte zum Schluß Gottes Segen auf das Jubelpaar herab.

Um 1 Uhr. erschien die Vereinigung ehemaliger Militärmusiker (Ortsgruppe Münster) in Behinderung der im Manöver weilenden Militärkapellen, in Stärke von 50 Mann, zu einem Ständchen. An erster Stelle spielten sie in pietätvoller Erinnerung an den unlängst verstorbenen Armee-Musik-Inspizienten Th. Grawert dessen Marsch „Wilhelmus von Nassauen" Den Schluß bildeten der „Hohenfriedberger Marsch", der „Armeemarsch Nr. 7" und der „Pariser Einzugsmarsch". Exzellenz von Einem, der mit seiner Familie und Prinz Oskar die Ovation auf dem Balkon des Schlosses entgegenahm, dankte für die Ehrung, die die Erinnerung an alte Zeiten in ihm wachgerufen habe, u. a. auch an den Tag, wo vielleicht noch manche von den Herren, die jetzt hier musiziert hätten, im Jahre 1907 unter Grawerts' Leitung bei der Kaiserserenade hier vor dem Schloß mitgewirkt hätten. Er sprach seine Freude darüber aus, daß die Vereinigung ehemaliger Militärmusiker die alte Tradition hochhalte und sich die Pflege der alten preußischen und deutschen Militärmusik angelegen lasse.

Im Festsaale des Schlosses fand am Nachmittag in Gegenwart der Familienangehörigen und eines engeren geladenen Bekanntenkreises die kirchliche Feier der Wiedereinsegnung des Jubelpaares statt. Auf der Empore hatte sich der Mädchenchor der Frhr. vom Stein-Schule postiert, der das mit dem Glockenschlage 5 eintretende, von Prof. Dr. Smend geführte Jubelpaar mit einem Festgesang begrüßte. Dann sprach von dem mit goldenen Myrten- und Lorbeerzweigen versehenen Alter Prof. Smend im Anschluß an die Konfirmandensprüche des Jubelpaares: „Jesus spricht, nur eins tut not, Maria hat den guten Teil erwählt, der von ihr nicht wird genommen werden", und „Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des ewigen Lebens geben" Gebet und Segen über das Jubelpaar, dessen Bund er von neuem segnete und unter den Schutz des Allerhöchsten stellte In seiner Ansprache fand er herzliche Worte der Anerkennung und hob besonders die Treue hervor, die das Jubelpaar seinem Gott, dem Vaterlande, seiner Familie, seinen Freunden, herunter bis zum letzten Angestellten bewiesen habe. Unter den Klängen eines Jubelchores verließ das Jubelpaar, der Jubelbräutigam in seiner Kürassier-Uniform mit dem Orangebande des Schwarzen Adlerordens den Saal

Den Abend des Jubeltages verbrachte das Jubelpaar im engsten Familien- und Freundeskreise.

⊕ **Eine herzliche Freude** bereitete am Sonntag der M. G. V. „Philodia" den Kranken des hiesigen Clemens-Hospitals durch den Vortrag mehrerer Männerchöre. Der reiche Beifall mag den Sängern die dankbare Genugtuung für ihre freundliche Aufmerksamkeit gewesen sein.

⊙ **Ein ungetreuer Beamter.** Von einer hiesigen Behörde wurde festgestellt, daß sich ein bei ihr bediensteter Beamter in drei Fällen Unterschlagungen hat zu Schulden kommen lassen, deren Gesamtbetrag sich auf 230 RM. und einige Pfennige beläuft. Der Mann hat fingierte Quittungen vorgelegt und daraufhin die einzelnen Beträge erhalten. Er hat die Veruntreuungen bereits bei der Kriminalpolizei eingestanden, ist vom Dienste enthoben worden und dann freiwillig ausgeschieden. Der Staatsanwaltschaft wurde Anzeige erstattet.

⊡ **Das Nichtbeachten der Verkehrsregeln** brachte am Sonntagnachmittag einem jungen Mädchen großen Schaden. An der Lambertikirche wollte es den Fahrdamm überqueren, als ein Motorrad herannahte. Ohne sich um die Signale zu kümmern, setzte das Mädchen seinen Weg fort, wobei es angefahren und zu Boden geworfen wurde. Auch der Fahrer kam zu Fall. Während letzterer keinen Schaden litt und bald weiterfahren konnte, mußte das unvorsichtige Mädchen mit zerrissenem Mantel und beschmutzten Kleidern von dannen ziehen, nicht ohne vorher vom diensttuenden Schutzpolizeibeamten über die Beachtung der Verkehrsregeln belehrt worden zu sein.

⊹ **Der verhängnisvolle Schuhabsatz.** Ein Vorfall, der des Humors nicht entbehrte, ereignete sich am Samstag auf der Ludgeristraße dadurch, daß eine Dame auf dem Bürgersteig mit ihrem hohen Stiefelabsatz in der Rille eines Dachrinnenabflußkanals stecken blieb. Alles Ziehen war vergeblich, denn der schmale Absatz hatte sich vollständig festgesetzt. Ein Menschenauflauf lacht und scherzt über die unglückliche Dame. Hilfreiche Männer fassen zu, aber vergeblich; denn mit Gewalt ließ sich da nichts erreichen, wenn man nicht den Schuh gefährden wollte. Die Schupo als Helferin in allen Nöten erschien bald auf der Bildfläche, und mit seinem Seitengewehr befreite er die Dame aus ihrer mißlichen Lage.

♂ **Kleine Nachrichten.** Montag, gegen 13.15 Uhr, wurde an der Ecke Eisenbahnstraße und Mauritzplatz ein Radfahrer von einem Automobil angefahren. Der Radfahrer, der in die Eisenbahnstraße einbog, war nicht scharf genug rechts gefahren und fuhr dicht vor das Auto. In hohem Bogen flog er über den Motorkasten, anscheinend ohne erhebliche Verletzungen davon zu tragen. Das Rad erhielt dabei einen ordentlichen Bruch, auch wurde das Automobil etwas beschädigt. — Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß es unbedingt erforderlich ist, die Verkehrsvorschriften einzuhalten. Auch die Automobilfahrer müssen zeitig genug Signal geben und nicht wie in diesem Falle, nur bei Gefahr.

Die Straßenbahn erhöht den Fahrpreis.

Wie die Städtische Betriebsverwaltung in einer Bekanntmachung mitteilt, kostet der Fahrschein, gültig für eine Fahrt mit der Berechtigung einmaligen Umsteigens ab 1. Oktober 15 Pfg. Es werden auch Fahrscheinheftchen, enthaltend je 10 Fahrscheine, zum Preise von 1,30 Mark ausgegeben.

*

Die Erhöhung der Fahrpreise kommt nicht überraschend; sie war schon s. Zt. bei den Verhandlungen über den Ausbau der Straßenbahn in Aussicht gestellt. Es läßt sich gegen sie auch nichts mehr einwenden, wenn die Straßenbahn das geworden ist, was sie sein soll: ein Verkehrsmittel, mit dem man schneller zum Ziel kommt, als zu Fuß. Das war bisher nicht der Fall. Mit der bevorstehenden Inbetriebnahme des zweiten Gleises auf der Strecke Schützenhof—Warendorfer Straße und Alberloher Weg—Lambertikirche soll die schnellere Beförderung auf diesen Strecken wenigstens garantiert sein. Die Blaue Linie, d. h. die jetzige Linie 3, und die Strecke Lambertikirche—Neutor der Linie 1 wird, so lange sie noch eingleisig betrieben wird, den Vorzug der Schnelligkeit noch nicht haben. Einen Teil des Versprechens, bei Erhöhung des Fahrpreises auch die verbilligten Zehnerkarten wieder einzuführen, hat die Betriebsverwaltung eingelöst; es bleiben noch übrig die Monatskarten. Hoffentlich lassen die auch nicht mehr lange auf sich warten. Sie jetzt der Bürgerschaft noch vorzuenthalten, dazu besteht keine Berechtigung mehr.

Hoffentlich häuft die Betriebsverwaltung durch die Mehreinnahmen solche Schätze an, daß sie in nicht allzu ferner Zeit auch das Versprechen einlösen kann, an einen großzügigen Ausbau der Straßenbahn heranzugehen. Das kann sie aber nur, wenn die Stadtverordneten ihre Ansprüche an die Betriebsverwaltung nicht noch höher schrauben und ihr das Geld für ihre eigenen Zwecke beläßt. Wenn man Ansprüche an die Betriebsverwaltung stellt, muß man ihr auch die Möglichkeit geben, sie zu erfüllen.

Die Trauerfeier für Geheimrat Cludius.

Am Samstagnachmittag 3.30 Uhr wurde, wie bereits gemeldet, der verstorbene Geheim- und Oberregierungsrat a. D. Cludius von seiner Wohnung am Zumsandeplatz von einem zahlreichen Trauergefolge zur letzten Ruhe geleitet. Eine schwere, aus der Kriegszeit stammende und durch restlose Hingabe an seine umfangreiche Arbeitstätigkeit in allen Organisationszweigen des Roten Kreuzes verschlimmerte Krankheit, hatte dem bis in das 70. Lebensjahr rüstigen Manne vor einigen Monaten die Arbeitsfähigkeit und schließlich das Leben genommen. Nach einer zahlreich besuchten Trauerfeier im Hause des Entschlafenen setzte sich gegen 4 Uhr ein imposanter Leichenzug zum Zentralfriedhof in Bewegung, angeführt von der Wilhelmschen Musikkapelle, dem Kriegerverein Münster, den Deputationen der Männervereine vom Roten Kreuz mit vielen Kranzträgern, Fahnendeputationen in Stärke von etwa 300 Abgesandten der freiw. Sanitätskolonnen aus ganz Westfalen. Dem Sarge voran folgte ein Ordensträger und zur Seite des Wagens schritt eine Eskorte von Sanitätsmannschaften. Hinter dem Sarge folgten die Angehörigen und sodann eine zahlreiche Abordnung der westf. Schwesternschaft vom Roten Kreuz und ferner eine große Zahl Leidtragender. Nach der Einsegnung am Grabe auf dem Zentralfriedhof legten zahlreiche Deputationen Kränze nieder unter herzlichen Dankes- und Abschiedsworten an denunvergeßlichen Führer, Mitarbeiter und Freund. U. a. Landesrat Pothmann für das Deutsche Rote Kreuz und den Preußischen Landesverein vom Roten Kreuz. Geheimrat Keßler für den Provinzialverein vom Roten Kreuz, Landesrat Kraß für die Schwesternschaft, Herr Burmester aus Hamm für den Reichsverband Deutscher Sanitätskolonnen und Sanitätsrat Dr. Hunseliecker aus Hohenlimburg für den Provinzialverband Deutscher Sanitätskolonnen. Universitätsprofessor v. Lilienthal sprach namens des Offizierbundes dem alten Kommandeur und Kameraden Worte treuen Gedenkens und General a. D. Groß trat als Vertreter des Vaterländischen Frauenvereins an die offene Gruft. Dann intonierte die Musikkapelle das Abschiedslied „Ich hatt' einen Kameraden", die Fahnen der Sanitätskolonnen usw. senkten sich zum letzten Gruß über der Gruft und die Trauerfeier war beendet, mit der ein Mann von uns genommen ist, der durch treue Hingabe an den Dienst für das Gemeinwohl Großes geleistet hat.

Wiederaufnahmeverfahren eines zum Tode Verurteilten?

In der Nacht zum 27. Februar 1921 wurde in der Ortschaft Lichtenau, Kreis Büren, der Landwirt Hermann Lange in seiner Schlafkammer durch Mörderhand getötet. Als der Tat dringend verdächtig wurde der Bruder des Ermordeten, der Landwirt Anton Lange jun., in der viertägigen Sitzung des Schwurgerichts in Paderborn am 4. Juni 1921 zum Tode verurteilt. Die von der Verteidigung angestrebte Revision des Urteils wurde verworfen, dafür aber Lange jun. auf lebenslängliche Zuchthausstrafe begnadigt. Lange jun. verbüßt seine Strafe zur Zeit in der Strafanstalt zu Münster, wo er immer wieder auf seine Unschuld hinwies. Seine Verurteilung erfolgte auf Indizienbeweise hin.

Der Ermordete war der älteste Sohn des Ackerers Anton Lange sen. und verheiratet. Auch der Anton Lange sen. sowie die Witwe des Ermordeten wurden in der gleichen Sitzung wegen sittlicher Vergehen zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Nach der Verurteilung erhob Anton Lange jun. die Beschuldigung, daß seine Schwägerin selbst ihren Mann ermordet habe. Er verwies dabei auf das wenig harmonische Eheverhältnis der Schwägerin. Es wurden von ihm wiederholt Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt. Rechtsanwalt Dr. Bücker-Flürenbrock von hier hatte sich der Sache angenommen und ließ die Ehefrau des Ermordeten, die sich nach knapper Jahresfrist seit dem Tode des ersten Mannes nach Lippborg verheiratet hatte, durch den Privatdetektiv Sandkuhl-Münster beobachten. Das Verhalten der Frau war höchst auffällig. Zunächst führte man das auf den tragischen Tod ihres Mannes zurück, später wurde man der Auffassung, daß die Frau ein schweres inneres Geheimnis mit sich herum trage. Die schon früher hysterische Frau war sittlich vollkommen heruntergekommen. Die ansehnliche Besitzung ihres zweiten Mannes hatte sie in kurzer Zeit heruntergewirtschaftet. Ihre Darstellungen über die Mordtat standen im stärksten Widerspruch mit den ersten Angaben vor dem Schwurgericht. Die Widersprüche verdichteten sich dermaßen, daß sie genügten, vor etwa acht Tagen die Voruntersuchung gegen die Ehefrau wegen Mordes aufzunehmen. Am Samstag schritt man zu ihrer Verhaftung in Hamburg, wohin sie sich nach der Verwirtschaftung des Gutes ihres zweiten Mannes begeben hatte. Die Verhaftung der Frau wurde in Hamburg Samstag morgen 9 Uhr im Beisein des Rechtsanwaltes Dr. Bücker-Flürenbrock von dem Paderborner Untersuchungsrichter vorgenommen. Die Frau schien die Verhaftung

Landw. Verein für den Stadtkreis Münster.

Wahl eines neuen Vorsitzenden. — Die Umwandlung der Sommerwege in Radfahrwege. — Allerhand Wegewünsche. — Die Witterungsschäden im Stadtkreise Münster. — Ausfall der diesjährigen Tierschau. — Eine ideale Kornreinigungsmaschine.

(MA) Münster, 25. September.

In Gegenwart des Oberbürgermeisters Dr. Sperlich eröffnete Winterschuldirektor Tillmann anstelle des erkrankten Vorsitzenden im großen Saale des Restaurants der Münsterlandhalle die 27. Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für den Stadtkreis Münster, teilte mit, daß Gutsbesitzer Frieling sich gezwungen gesehen habe, aus Gesundheitsrücksichten seinen Posten als ersten Vorsitzenden niederzulegen, begrüßte den Oberbürgermeister, sprach ihm nachträglich die Glückwünsche des Vereins zu seinem 50. Geburtstage aus und dankte bei dieser Gelegenheit für das große Interesse, das er stets der Landwirtschaft entgegengebracht habe. Auch dem Vorsitzenden Frieling, der am 12. April seinen 70. Geburtstag gefeiert habe, habe der Vorstand die Glückwünsche des Vereins ausgesprochen.

In Erledigung der Eingänge wurde zunächst Stellung genommen zu den neuen Anregungen auf Umgestaltung der Landwirtschaftskammern. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, schon mit Rücksicht darauf, daß bereits jetzt Arbeitnehmer in der westfälischen Landwirtschaftskammer Sitz und Stimme haben, die Klärung dieser Frage der am Vormittag des 3. Oktober in Hamm tagenden Vertreterversammlung der landwirtschaftlichen Haupt- und Kreisvereine Westfalens zu überlassen.

Die Frage der Umwandlung der Sommerwege in Radfahrwege.

Bereits in der Frühjahrs-Generalversammlung kam die bei der Provinzialverwaltung gegebene Anregung zur Sprache, die Sommerwege auf den Provinzialstraßen in einer Entfernung bis zu 8 Kilometern von der Stadt Münster einzuziehen und in Radfahrwege umzuwandeln, um künftige Unglücksfälle infolge des starken Kraftwagenverkehrs auf diesen Straßen zu vermeiden. Auf eine entsprechende Anfrage der Landwirtschaftskammer hatten der Ausschuß des Kreisverbandes der landwirtschaftlichen Ortsvereine für den Stadtkreis Münster und die Winter-Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für den Stadtkreis Münster zu dieser Angelegenheit Stellung genommen und erklärt, auf die Benutzung der Sommerwege an den Chausseen nicht verzichten zu können, da sie zum Viehtreiben, sowie zum Ausweichen breit bepackter Wagen mit Maschinen und Geräten von breiter Spurweite unentbehrlich seien. Wohl dagegen sei zu erwägen, ob die Radfahrwege nicht außerhalb der Baumreihen angelegt werden könnten. Der Oberbürgermeister hat jedoch unter dem 17. März, unter Aufgabe der bisherigen Haltung seinem Vorschlage zuzustimmen und begründete dies u. a. folgendermaßen: „Der Verkehr auf den Provinzialstraßen in der Nähe der Stadt Münster steigt von Tag zu Tag. Die Straßen sind aufs äußerste überlastet, und kaum ein Tag vergeht, ohne daß irgend ein Unfall sich ereignet. Hervorgerufen wird ein großer Teil dieser Unfälle dadurch, daß Fahrzeuge mit dreifach verschiedener Geschwindigkeit auf denselben Fahrdamm angewiesen sind: der langsam fahrende pferdebespannte Wagen, der mittelschnell sich fortbewegende Radfahrer und der schnell fahrende Kraftwagen. Wird der Radfahrer als der in seinen Bewegungen am wenigsten zu Beurteilende von der allgemeinen Landstraße hinweg auf einen besonderen Radfahrweg verwiesen, so bleibt auf dem Fahrdamm nur der langsam fahrende Fuhrwerks- und der rasch fahrende Kraftwagenverkehr. Diese beiden Verkehrsarten nebeneinander können ohne Rücksicht auf die große Verschiedenheit ohne Bedenken auf demselben Fahrdamm bleiben. Selbstverständlich ist, daß ein Ausbiegen auf den Radfahrweg unter dem Zwange, ausbiegen zu müssen, niemals der Anlaß zu einer polizeilichen Bestrafung sein wird. Umgekehrt muß natürlich erwartet werden, daß auf den Radfahrweg tatsächlich nur ausgebogen wird, wenn es nicht anders geht. Es liegt doch auch im Interesse der im Außenbezirk wohnenden Landwirte, den Radfahrweg, den sie und ihre Kinder wohl sehr häufig werden benutzen müssen, stets in tadellosem Zustande zu erhalten."

Oberbürgermeister Dr. Sperlich nahm in dieser Versammlung die Gelegenheit wahr, um zunächst für die ihm ausgesprochenen Glückwünsche herzlich zu danken. Er werde, wenn er es eben möglich machen könne, gern an den Versammlungen der Landwirte Münsters teilnehmen, um ihre Wünsche entgegenzunehmen, und freue sich, in der bisherigen Weise auch weiter mit den Landwirten zusammenarbeiten zu können. Zu der Frage der Umwandlung der Sommerwege verwies er mit Recht darauf, daß die Sommerwege so wenig für Fuhrwerk in Frage kommen, daß sie unbedenklich zum Radfahren benutzt werden können. Er verwies dann auf sein oben mitgeteiltes Schreiben und erklärte: Wenn Sie danach, namentlich mit Rücksicht darauf, daß in dringenden Fällen die Radfahrwege auch zum Ausweichen von Fuhrwerk benutzt werden dürfen, ohne daß Sie Gefahr laufen, bestraft zu werden, glauben, auf die Sommerwege verzichten zu können, wird der Sommerweg der Warendorfer Chaussee zunächst bis Station St. Mauritz und in einem späteren Bauabschnitt bis Handorf als Radfahrweg ausgebaut. Auf der Hammer Chaussee soll der Radfahrweg sogleich bis Hiltrup ausgebaut werden. Auch die Weseler, Steinfurter und Greveners Straße werden ihre Sommerwege erhalten, und zwar sind diese bis zur Stadtgrenze in Aussicht genommen. Sie und Ihre Kinder haben doch ein großes Interesse daran, auf guten Wegen mit ihren Fahrrädern zur Stadt kommen zu können. Auf dem soeben beendeten Städtetage in Magdeburg habe ich mich auch über diese Frage unterrichtet und erfahren, daß sich bereits in den 90er Jahren dort die Radfahrer zusammengetan haben, um Radfahrwege zu schaffen. Von jedem Radfahrer werden dort jährlich 1,50 Mark erhoben, und mit dem so gewonnenen Gelde sind bereits 244 Kilometer Radfahrwege um Magdeburg angelegt. Mir wurde versichert, daß aus dem Vorhandensein von Radfahrwegen noch niemals Schwierigkeiten entstanden seien. Die Stadt ist selbstverständlich bemüht, bei den stets wachsenden Schwierigkeiten die Radfahrer von den Chausseen herunterzubringen, und deshalb geht auch unser Bestreben auf Erbreiterung der Chausseen hin. Bei der Warendorfer Chaussee haben wir schon den Anfang gemacht, und bei der Hammer Straße sind bereits weiter außerhalb die neuen Häuser weit zurückgerückt worden, um außerhalb der Baumreihen die Radfahr- usw. Wege anlegen zu können. Wir haben bereits allgemein in dieser Frage Verhandlungen mit der Provinz aufgenommen. Zunächst aber kommen für diese Regelung nur die Warendorfer, Weseler und Hammer Straße in Frage.

Gutsbesitzer Brüning-Bröderich erklärte daraufhin, nach dieser Erklärung des Oberbürgermeisters wegen des Ausbiegens auf die Sommerwege glaube er, dem Antrage des Oberbürgermeisters zustimmen zu können, und auch der Vorsitzende sprach sich dahin aus, daß jetzt wohl kein Grund mehr vorliege, an dem früheren Beschlusse noch festzuhalten.

Die Versammlung faßte dann folgenden einstimmigen Beschluß: „Der Landwirtschaftliche Verein für den Stadtkreis Münster hebt nach Fortfall der Bedenken seinen Beschluß vom 17. Dezember 1926 auf."

Verschiedene Wegewünsche.

Auf eine Anzahl aus der Versammlung heraus gegebene Anregungen zur Verbesserung der Wegeverhältnisse im Stadtgebiete erklärte Oberbürgermeister Dr. Sperlich kurz folgendes: Es besteht bereits der Plan, die Straßenbahn auch bis zur Kürassierkaserne hinauszulegen. Die Pflasterung der Steinfurter Straße erkennt die Stadtverwaltung als Notwendigkeit an, und es besteht die Absicht, sie bei dieser Gelegenheit auch außerhalb der Baumreihen zu erbreitern. Auch die Neupflasterung der Wolbecker Chaussee soll so bald als möglich ausgeführt werden. Das gleiche gilt für die Mecklenbecker Chaussee. Die in dieser Beziehung geführten Klagen sind durchaus berechtigt. Aber es besteht ein fester Plan, nach den die Pflasterarbeiten jedesmal dort angesetzt werden, wo es nach den jeweiligen Witterungsverhältnissen am meisten geboten erscheint. Ebenso wird in kurzer Zeit damit zu rechnen sein, daß auch die Wegeverhältnisse der verlängerten Kanalstraße gründlich verbessert werden. Die Erörterungen darüber sind bereits im Gange. Der Müll, der auf den Weg gebracht wurde, ist jetzt gesiebt worden und wird zunächst Besserung schaffen. Die Verwendung dieses gesiebten Mülls hat sich sehr gut bewährt, und ich möchte bitten, sich wegen Verwendung dieses Materials nur an das Tiefbauamt oder unmittelbar an mich zu wenden.

Ein aus der Versammlung gestellter Antrag, doch dafür zu sorgen, daß von dem im Himmelreichsee abgehobenen Abraum möglichst wenig ins Wasser der Aa zurücksickert, fand einstimmige Annahme.

Der Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen Gievenbecks hatte drei Anträge eingebracht: 1. den auf Abholung der Krankenkassenbeiträge vom Arbeitnehmer oder vierteljährliche Einziehung; 2. den auf Verbilligung der Telephonkosten und 3. den auf frühere Bestellung der täglichen Post, da diese meist erst nachmittags ankomme. Der Vorstand versprach, die erforderlichen Schritte zu tun.

Stellungnahme zu den Witterungsschäden.

Der Vorsitzende gab bekannt, um auf der am 3. Oktober in Hamm angesetzten Versammlung Unterlagen für die Witterungsschäden des letzten Sommers zu bekommen, habe er sehr eingehende Erhebungen gemacht und dabei festgestellt, daß der durch die Witterung verursachte Schaden nicht so groß sei, wie der des Notjahres 1924. Es werde sich folgender Ausfall ergeben: beim Roggen 10 Prozent, beim Weizen gleichfalls 10 Prozent, beim Hafer 20 Prozent, bei Kartoffeln 25 Prozent, beim Heu 50 bis 75 Prozent, teilweise sogar bis 100 Prozent, beim Herbstfutter 50 bis 60 Prozent. Diese Zahlen seien auch dem Finanzamt mitgeteilt worden, ebenso der Landwirtschaftskammer unter Beifügung der Bitte, für Flußregulierung, Drainage usw. gegebenenfalls Staatsbeihilfen oder zinslose Darlehen zu erwirken. In einigen Betrieben an der Ems und der Werse sehe es traurig aus. Daß das Landesfinanzamt gewillt sei, diesen Zuständen Rechnung zu tragen, gehe aus der Tatsache hervor, daß es die Amtmänner der einzelnen Kreise angewiesen habe, festzustellen, wie großer Schaden in den Gemeinden entstanden sei.

Auf eine aus der Versammlung heraus gemachte Äußerung, daß wohl kaum ein Anlieger der Aa ein Fuder Heu heimbekommen habe infolge des hohen Grundwasserstandes der Aa, erklärte Oberbürgermeister Dr. Sperlich, der Grundwasserstand habe sich dort sehr geändert. Das habe seinen Grund darin, daß das von der Stadt benutzte Wasser nicht mehr aus nächster Nähe der Aa oder von der Geist, sondern aus der Hohen Ward bezogen werde. Um den Grundwasserstand zu senken, wolle die Stadt den Himmelreichsee 60 Zentimeter tiefer legen, als ursprünglich geplant worden sei.

Der Vorsitzende machte dann noch auf die Notwendigkeit aufmerksam, Flüsse von unten nach oben zu regulieren, nicht aber von oben nach unten, wie es im Kreise Wiedenbrück bei der Ems geschehen sei, weil sonst ein erhöhter Nachteil für die Unterlieger entstehe.

Nach einer weiteren Mitteilung des Vorsitzenden haben Vorstand und Ausschuß beschlossen, mit Rücksicht auf die Dortmunder Ausstellung der D. L. G. in diesem Jahre das Tierschauefest ausfallen zu lassen. Im nächsten Jahre soll es in Mecklenbeck abgehalten werden.

Dem Ortsausschusse zur Hebung des Milchverbrauchs wurden auf Beschluß des Vorstandes und Ausschusses 100 Mark für Milchprüfungen überwiesen, was von der Versammlung genehmigt wurde, und schließlich nahm die Versammlung noch Kenntnis von der Mitteilung des Heeresverpflegungsamtes Münster, daß noch Weizen, Roggen und Hafer und Roggen angekauft werden.

Wahl von Vorstands- und Ausschußmitgliedern.

Der Vorsitzende gedachte zunächst der großen Verdienste des Gutsbesitzers Frieling um den Verein. Anderthalb Jahre nach Gründung sei er auf den verantwortlichen Posten des Vorsitzenden berufen worden und habe es in dieser Zeit verstanden, den Verein zur jetzigen Blüte emporzuführen. Der Verein werde ihm seine mühevolle Arbeit um das Gedeihen nie vergessen, und um dies besonders zu bekunden, haben Vorstand und Ausschuß beschlossen, Herrn Frieling zum zweiten Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Unter starkem allseitigen Beifall wurde diese Ehrung des verdienten Mannes beschlossen.

Die Neuwahl des ersten Vorsitzenden geschah durch Stimmzettel Es wurde mit großer Mehrheit Gutsbesitzer und Stadtverordneter Johannes Schulze-Brüning-Bröderich gewählt. Dieser erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit und übernahm den Vorsitz.

Die turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Landwirtschaftsschuldirektor Tillmann und Gartenbaudirektor Faulwetter wurden gleich den Ausschußmitgliedern Rensmann, Lange, Heinrich Averkamp, Danninghoff und Möllerarndt durch Zuruf einhellig wiedergewählt.

Über Feuerversicherung und Heimatschutz

hielt dann Landesoberiekretär Clausing von der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät einen durch Lichtbilder erläuterten, inhaltsreichen Vortrag. Ausgehend von dem Grundgedanken, daß mit allen Mitteln die Feuerverhütung gefördert werden müsse, zeigte er die mannigfaltige Entstehungsursache von Bränden und deren Bekämpfung, verbreitete sich über die Notwendigkeit eines einwandfreien Blitzschutzes durch Anlegung guter Blitzableiter, wies auf die Notwendigkeit der Revision elektrischer Leitungen hin, um das schlechte Material der Kriegs- und Nachkriegszeit durch gutes Material zu ersetzen. Weiter schilderte er die gerade oft in Bauernhäuser mangelhaften Schornsteine und Feuerungsanlagen und gab Fingerzeige für deren Besstergestaltung, gedachte dann der segensreichen Tätigkeit guter Feuerwehren und des sachgemäßen Ablöschens von Bränden unter Vermeidung von Zerstörungen. Der Endzweck jeglicher Bekämpfung von Bränden müsse sein, das Nationalvermögen nach Möglichkeit vor Brandschäden zu bewahren und gleichzeitig allmählich eine Verminderung der Versicherungsprämien zu erreichen. (Lebh. Beifall.)

Eine Saatgutveredelungsmaschine.

Gegen Schluß der Versammlung machte der Geschäftsführer der Westfälischen Zentralgenossenschaft, Sandhage, davon Mitteilung, daß die Zentralgenossenschaft in ihrem Lager am Hafen eine sogenannte Saatgutveredelungsmaschine aufgestellt habe, die am Mittwoch in Betrieb genommen werde. Diese Maschine führe gleichzeitig die Reinigung und Trockenbeizung des Getreides aus. Die Kosten dieser Behandlung des Saatgutes betragen für den Zentner nur einige Groschen, sichern aber dafür eine so gut wie voll zu nennende Ernte.

Direktor Tillmann unterstrich den Wert dieser Maschine durch Erfahrungen aus der Praxis und erklärte, daß eine solche Maschine bis zu 99 bis 99,7 Prozent gutes, keimfreies Saatgut ausortiere.

Nachdem noch Gutsbesitzer Mannsmann die besserungsbedürftigen Zustände auf dem hiesigen Viehmarkt besprochen und Stadtrat Haarmann sich erklärt hatte, diese Anregungen im Magistrat unterstützen zu wollen, schloß der Vorsitzende die Versammlung nach vierstündiger Dauer mit der Bitte, ihn bei seiner Amtsführung tatkräftig zu unterstützen.

Die Katastrophe im Eisacktal.

27 Tote bei dem Eisenbahnunglück?

Innsbruck, 26. Sept. Nach neueren Meldungen über die Zugkatastrophe im Eisacktal beläuft sich die Zahl der Toten auf etwa zwanzig. Andere Meldungen sprechen sogar von 27 Opfern.

Der Hilfszug, der kurz hinter Franzensfeste recht neben dem Eisackfluß entlangfuhr, mußte eine Brücke überqueren, unter der ein Nebenfluß in die Eisack fließt. Die Fundamente dieser Brücke waren durch das Hochwasser anscheinend unterspült, und als der Hilfszug über sie hinwegfuhr, stürzte die Brücke ein und mit ihr der Zug hinein in den Fluß. Unmittelbar neben den Brücke stand ein Wärterhaus, das ebenfalls mit in die Tiefe gerissen wurde. Während der Bahnwärter und seine Frau sich retten konnten, kamen ihre Kinder um.

Durch den Absturz des Hilfszuges wurde ein möglicherweise weit größeres Unglück verhütet; denn bald nach dem Hilfszug kam der Münchener D-Zug an die Unglücksstelle, der sicherlich in die Tiefe gestürzt wäre, wenn nicht die Brücke schon vorher mit dem Hilfszug eingestürzt wäre.

5000 Menschen im Taifun ums Leben gekommen.

London, 26. Sept. Wie die Blätter melden, wurde die Gegend von Jungkong etwa 150 Meilen südwestlich von Hongkong von einem furchtbaren Taifun in Verbindung mit einer Sintflut heimgesucht. 5000 Menschen kamen ums Leben. 20 000 Häuser und Hunderte von Dschunken wurden zerstört.

Aus der Provinz Westfalen.

= **Rogel,** 26. Sept. (Zu dem Unglücksfall) wird uns mitgeteilt, daß es sich nicht um die Dienstwaffe des Beamten handelt und daß das Kind an der Schulter nur leicht verletzt ist; es läuft und spielt schon wieder herum.

♧ **Hopsten,** 26. Sept. (Plötzlicher Tod.) Ein Landwirt, der sich auf dem Wege nach Hörstel bei Hopsten befand, wurde auf seinem Wagen tot aufgefunden. Man vermutet einen Schlaganfall.

○ **Essen,** 26 Sept. (Mord?) Heute früh wurde an der Hügeler Landstraße in einem Tümpel eine Leiche gefunden. Die Essener Mordkommission stellte fest, daß es sich um eine weibliche Person handelt. Verschiedene Anzeichen weisen darauf hin, daß die Frau erdrosselt worden ist. Die Personalien konnten noch nicht ermittelt werden.

Der Rhein steigt weiter. — Noch keine Gefahr am Niederrhein

Koblenz, 26 Sept. Vom Oberrhein und seinen Nebenflüssen wird weiteres Steigen gemeldet. Der Neckar ist bei Jagstfeld innerhalb 24 Stunden um rund zwei Meter und bei Plochingen um 1,32 Meter gestiegen. Auch der Main ist beträchtlich angeschwollen, an seinem Oberlauf um durchschnittlich einen Meter Ein Steigen der Mosel ist zu befürchten, da in ihrem Quellengebiete erhebliche Niederschläge gefallen sind. Wie amtlich gemeldet wird, muß in Koblenz mit einem Steigen des Wassers auf 4,50 Meter gerechnet werden. — Da die Zone starker Niederschläge nur das südliche Deutschland umfaßt, ist mit dem Steigen des Wasserstandes für den Niederrhein noch keine besondere Gefahr vorhanden.

Die Hochwasserkatastrophe in den Alpen.

Dammbruch am Oberrhein — Alpentäler unter Wasser.

Basel, 26. Sept. Bei der schweren Unwetterkatastrophe, die die Schweiz und namentlich das Rheintal am Sonntag heimsuchte, ereignete sich in der Nähe von Buch ein Dammbruch, wodurch der Rhein auf einer Breite von zweihundert Metern anschwoll, die sich nach der Lichtensteinschen Gemeinde Schaan und weiter nach Lichtenstein vertiefte. Der Bahnhofsvorstand von Schaan ertrank, während seine Frau und einige Feuerwehrleute vermißt werden. Schaan steht zum größten Teil unter Wasser.

In Graubünden gestaltete sich die Unwetterkatastrophe zu der schlimmsten Heimsuchung seit dem Jahre 1868. In Chur mußte bereits am Vormittag ein Sappeurbataillon aufgeboten werden, um in Trimmin, wo eine gewaltige Steinlawine die Kanton-Straße auf einer Breite von 120 Metern völlig zerstört und jeglichen Verkehr im Rheintale unterbrochen hatte, die Bahnlinie zu schützen. Bei Tavanasa, wohin ebenfalls Hilfe entsandt werden mußte, wurde ein Doppelwohnhaus mit acht Bewohnern und ein Bahnwärterhaus durch Steinschlag in den Rhein geschleudert und hinweggeschwemmt. In Woltensburg wurde die Verbindungsbrücke zum Bahnhof zerstört. Ein Feldaufseher ertrank in den Fluten, während sein Begleiter schwer verletzt gerettet werden konnte. In der Gemeinde Ringenberg mußte die ganze Bevölkerung vor dem hereinbrechenden Steinschlag fliehen. Alle Telephonverbindungen sind unterbrochen. In Bals steht der untere Teil des Dorfes vollständig unter Wasser. In Reichenau wurde ein großes Holz- und Bretterlager von den Fluten weggeschw

Sport, Turnen, Wandern.

Die Hindenburgspiele in Münster am 2 Oktober.

Wie bereits bekannt, hat sich der Stadtverband für Leibesübungen entschlossen, am nächsten Sonntag, den 2. Oktober auch in unserer Vaterstadt wie allenthalben im deutschen Reiche die „Hindenburg-Spiele" zur Durchführung zu bringen, die alle Turner und Sportler der Stadt in Wettkämpfen vereinen sollen, die der Erinnerung an unseren allverehrten Reichspräsidenten gewidmet sind. Das Programm zu den Wettspielen ist zusammengestellt, es ist vorwiegend der Jugend vorbehalten, während die Erwachsenen nur in 2 Spielen und in 2 Staffelläufen zu Worte kommen. Die Ausschreibung sieht folgende Wettbewerbe für die Jugend vor, die nur Mannschaftskämpfe umfassen: Für die Jugend der A-Klasse einen Dreikampf, bestehend aus 100 Meterlauf, Diskuswerfen und Weitsprung, sowie eine Schwedenstaffel; für die Jugend der B-Klasse einen Dreikampf bestehend aus 100 Meterlauf, Kugelstoßen und Weitsprung, sowie eine 400 Meterstaffel; für die Jugend der C-Klasse einen Dreikampf bestehend aus 100 Meterlauf, Schlagballwerfen und Weitsprung. Für die Erwachsenen ist eine große Bahnstaffel, 10 Läufer zu 400 Meter, sowie eine 400 Meterstaffel vorgesehen. Weiter werden ein Handball- und ein Faustballspiel ausgetragen, im ersten messen sich der Turnverein Münster von 1862 und der S. C. Münster 08, im anderen treten die Deutsche Jugendkraft und der Schwimmverein Münster v. 91 gegeneinander an. Das Programm ist also sehr vielseitig und abwechslungsreich aufgestellt und für alle Vereine zugeschnitten. Es ist mit der Teilnahme aller Turne- und Sportvereine unserer Vaterstadt zu rechnen, die sich damit einmal zu gemeinsamen Wettkämpfen auf dem Sportplatz zusammenfinden.

Tennis.

Zur Frankreich-Reise der deutschen Tennismeisterin Cilly Außem.

Der Kölner H. T. C. Stadion Rot-Weiß, zu dessen Mitgliedern die deutsche Tennismeisterin Cilly Außem zählt, teilt mit, daß die deutsche Tennismeisterin auf ihrer jüngsten Frankreich-Reise entgegen allen anderslautenden Meldungen von der spanischen Meisterin Lilly d'Alvarez nur einmal und nicht zweimal geschlagen wurde und diese beim zweiten Zusammentreffen ihrerseits schlug. Beim ersten Turnier in Le Touquet vom 5. bis 12. Sept. siegte die Spanierin im Final des Damen-Einzelspiels mit 6:3, 6:3, während beim anschließenden zweiten Turnier in Le Touquet Cilly Außem ebenfalls im Final mit 7:5, 4:6, 6:4 die Oberhand behielt. Da Lilly d'Alvarez nach der von Weltmeister Tilden-Amerika kürzlich herausgegebenen Damen-Tennis-Weltrangliste die zweitbeste Spielerin der Welt ist, ist Frl. Außems Erfolg um so höher zu bewerten. Im Gemischten Doppelspiel siegte Frl. Außem auf dem 1. Turnier mit Boussus-Frankreich als Partner über Frl. d'Alvarez-Aron-Frankreich mit 6:2, 2:6, 7:5 und im 2. Turnier ebenfalls mit Boussus über Frl. d'Alvarez-Colonell Cartwright-England mit 2:6, 6:2, 6:3. Bei beiden Turnieren gewann die deutsche Meisterin zusammen mit Lilly d'Alvarez das Damen-Doppelspiel.

Lohrmann als Tennistrainer nach Berlin engagiert.

Der frühere Fürther Torhüter und Repräsentativspieler Lohrmann, der erst als Fußballspieler in Wien wirkte, dann als Tennistrainer u. a. an der Riviera tätig war, soll für Deutschland seine Amateureigenschaft wieder zuerkannt bekommen und wird dann beim S. C. Charlottenburg als Torwart und Tennistrainer wirken.

Der Davis-Pokal in Frankreich eingetroffen.

Der von Frankreich in der Herausforderungsrunde gegen Amerika gewonnene Davispokal wurde am Samstag mit dem in Le Havre eintreffenden Ozeandampfer „France" von dem Kapitän der französischen Davis-Pokal-Mannschaft, Gillou, nach Frankreich gebracht. In Gillou's Begleitung befanden sich der französische Tennismeister Cochet und dessen Frau. In Le Havre fand am Samstag bereits zu Ehren der Davis-Pokalspieler ein vom Le Havrer-A. C. ausgerichtetes Bankett statt.

Die Velberter Bergprüfungsfahrt.

Der Velberter Motorsportklub 1924 veranstaltete am Sonntag auf einer 2,1 Kilometer langen Strecke seine zweite Bergprüfungsfahrt. Die gut organisierte Veranstaltung hatte etwa 4000 Zuschauer angelockt. Sämtliche Rennen verliefen glatt, abgesehen von einem leichten Zwischenfall, der aber ohne ernstliche Folgen blieb. Die beste Zeit für Motorräder fuhr Sieder-Düsseldorf auf Andreas und die beste Zeit der Wagen Freiherr von Tritschler-Falkenstein auf Bugatti heraus.

Motorräder: bis 175 ccm: 1. Henkelmann-Wanne auf D. K. W. 2:10,4 Min. — **Bis 250 ccm:** 1. Henkelmann-Wanne auf D. K. W. 2:10,3 Min. — **Bis 350 ccm:** 1. Rosenfeld-Essen auf A. J. S. 1:51 Min. — **Bis 500 ccm:** 1. Erlenbruch-Elberfeld auf Imperia 1:52,1 Min. — **Bis 750 ccm:** 1. Kürten-Düsseldorf auf Andreas 1:56,3 Min. — **Bis 1000 ccm:** 1. Sieder-Düsseldorf auf Andreas 1:49,2 Min. (beste Zeit der Motorräder).

Beiwagen bis 750 ccm: 1. Erlenbruch-Elberfeld auf Imperia 2:06,2 Min. — **Bis 1000 ccm:** 1. Müller-Stoppenberg auf B. M. W. 2:18,3 Min.

Tourenwagen: 1. Heinz Müller-Düsseldorf auf N. S. U. 2:46,4 Min.

Sportwagen: 1. Lehmann-Essen auf Amilcar 2:12,1 Min.

Rennwagen bis 1500 ccm: 1. Purwin-Essen auf Amilcar 2:03,2 Min. — **Über 1500 ccm:** 1. Freiherr von Tritschler-Falkenstein auf Bugatti 1:4,4 Min. (beste Zeit der Wagen) Meister der Landskrone.

Kanu-Kreismeisterschaften vom Niederrhein.

s **Köln**, 25. Sept. **(Eig. Bericht.)** Der Kreis Niederrhein im Deutschen Kanuverband brachte am heutigen Sonntag auf der 25 Kilometer langen Rheinstrecke Hersel—Köln seine diesjährige Meisterschaftsregatta zum Austrag. Die Veranstaltung konnte sich einer Beteiligung von etwa 15 Vereinen mit rund 30 Booten erfreuen. Die Rennen wurden in drei Klassen ausgefahren. Im Einer um die Kreismeisterschaft gewann, wie zu erwarten war, Jansen (Ackerfähre Duisburg) sicher vor dem Bredeneyer Koch. Die Kreismeisterschaft im Zweier holte sich die Kanugesellschaft Düsseldorf mit Rein und Stamm in der schönen Zeit von 1:25,41 Std. Auch die übrigen Rennen, vor allem die der Hauptklasse, brachten interessante Wettbewerbe.

Junior-Einer: 1. Hamborner Kanuverein 1:34; 2. Ackerfähre Duisburg 1:35,15.

Damen-Zweier: 1. Barmer Paddelverein 1:36,25; 2. Verein für Kanusport Köln 1:36,50.

Gemischter Zweier: 1. Steeler Kanu-Gesellschaft 1:34,12; 2. Colonnia-Köln 1:34,15.

Einer um die Kreismeisterschaft: 1. Ackerfähre Duisburg (Jansen) 1:29,35; 2. Schülerriege Bredeney (Koch) 1:30,15.

Senior-Zweier: 1. Essener Kanu-Gesellschaft 1:28,45; 2. A. T. V. Düsseldorf 1:29,18.

Zweier um die Kreismeisterschaft: 1. K. G. Düsseldorf (Rein, Stamm) 1:25,41.

Die deutschen Polizeimeisterschaften.

Am Samstag begannen in Karlsruhe die Polizeimeisterschaften von Deutschland im Gewichtheben. Die Leistungen waren durchweg ausgezeichnet, namentlich im Bantam- und Schwergewicht. Ergebnisse:

Bantamgewicht: 1. Rettenmeister Kühnert-Karlsruhe 675 Pfd.; 2. Wachtmeister Kurcik-Gleiwitz 644 Pfund.

Federgewicht: 1. Wachtmeister Müller-Berlin 670 Pfund; 2. Unterwachtmeister Götze-Zwickau 640 Pfd.

Leichtgewicht: 1. Unterwachtmeister Wirth-Würzburg 800 Pfd.; 2. Wachtmeister Groh-Mannheim 800 Pfd.

Leicht-Mittelgewicht: 1. Streigenmeister Bührer-Freiburg 840 Pfd.; 2. Unterwachtmeister Klus-Plauen 780 Pfd.

Schwer-Mittelgewicht: 1. Polizeianwärter Jansen-Bonn 870 Pfd.; 2. Streigenmeister Hammerich-Karlsruhe 870 Pfd.

Schwergewicht: 1. Wachtmeister Pitschke-Berlin 940 Pfd.; 2. Oberwachtmeister Weise-Duisburg 910 Pfd.

Handball.

Handball in Westdeutschland.

Ruhrbezirk: Germania Bochum — Dortmund 95 1:3; Westfalia Bochum — Polizei Bochum 1:8; Werden 08 — Essen-West 81 1:4; Preußen Essen — Rellinghausen 5:0; Erle 08 — Polizei Essen 2:5; Dortmunder Athl.-Club — Hombruch-Barup 1:8; V. f. B. Alemannia Dortmund — Borussia Dortmund 10:0.

Westfalen-Bezirk: V. f. B. Bielefeld — Union Herford 9:0; V. f. B. Detmold — SuS Gütersloh 1:2.

Westfalen-Bezirk: Hagen 72 — Eiringhausen kampflos für Hagen; Union Hagen — Lüdenscheid 6:3.

Bezirk Hessen-Hannover: Kurhessen-Kassel — Fortuna Düsseldorf 7:4.

Rhein-Bezirk: Alemannia Aachen — Düren 03 9:4; Aachen 08 — V. V. Eschweiler 7:2; Grün-Weiß Eschweiler — Aachen 05 8:2.

Hockey

Hockey in Westdeutschland.

Rhein-Bezirk: Stadion Rotweiß Köln — Frankfurt 1880 2:2; H. C. V. Bonn — Frankfurt 1880 (Samstag) 1:3; Schwarz-weiß Köln — Mühlheimer H. T. C. 1. Mannsch. 1:3; Schwarz-weiß Köln — Mühlheimer H. T. C. 2. Mannsch. 4:0; Schwarz-weiß Köln Damen 3. Mannsch. — H. C. Bergisch Gladbach 1. Mannsch. 2:5; Rotweiß Köln 2. Mannsch. — Rasselberg 1. Mannsch. 8:3; T. u. S. Köln Zollstock — Sportfreunde 93 4:7.

Westfalen-Bezirk: S. u. S. Bielefeld — T. H. C. Oberhausen 3:2.

Niederrhein-Bezirk: Preußen Duisburg — M.-Gladbach 4:1.

Süddeutscher Rugby.

Eintracht Frankfurt — Blau-Weiß Frankfurt 13:0; T. V. Frankfurt — V. F. C. 98 Offenbach 14:11; S. C. Frankfurt 1880 — Viktoria Hannover-Linden 0:0.

Radsport.

Alfred Schmidt-Dresden gewinnt den „Großen Bismarck-Preis" von Westfalen.

Dortmund, 25. Sept. **(Eig. Ber.)** Auf der Strecke Dortmund—Unna—Münster—Wiedenbrück—Lippstadt—Soest—Dortmund kam am Sonntag zum vierten Male der „Große Westfalen-Preis, der sich in diesem Jahre erstmalig „Großer Bismarck-Preis von Westfalen" betitelte, über 210 Kilometer zur Durchführung. — Dem Starter stellten sich in den frühen Morgenstunden 60 Fahrer. Auf der Strecke selbst ereignete sich wenig, da die Straßen in guter Verfassung und besondere Schwierigkeiten nicht zu überwinden waren. — Kurz hinter Münster bildete sich eine 20köpfige Spitzengruppe, die fast geschlossen ins Ziel kam. Auf der letzten Strecke konnte der vorjährige deutsche Straßenmeister, Alfred Schmidt-Dresden, im Endspurt das Rennen knapp zu seinen Gunsten entscheiden. Zweiter wurde der Berliner Feder. — Das genaue Ergebnis war folgendes: 1. Alfred Schmidt, Wanderfalke-Dresden 6:44,— Std.; 2. Feder-Berlin ½ Länge zurück; 3. Mantelartz, Diamant-Köln; 4. Witzack, Diamant-Hannover; 5. Wallram, Bismarck Radevormwalde; 6. Eicke, Diamant-Hannover; 7. Thiel, Bismarck-Radevormwalde; 8. Mareck, Presto-Chemnitz; 9. Richter-Chemnitz; 10. Dirks-Radevormwalde; 11. Kopp, Opel-Köln; 12. Sonnenschein-Radevormwalde (alle dichtauf).

Jugendklasse (30 Klom.): 1. Hartwich-Dortmund 58 Min.; 2. Singe-Dortmund, Handbreite zurück; 3. Ewald-Dortmund.

Boxsport.

Deutschland schlägt Dänemark im Box-Länderkampf mit 10:6 P.

Stettin, 25. Sept In der bis auf den letzten Platz von 3000 gefüllten Turnhalle des Stettiner T. V. fand am Sonntagabend der Amateur-Boxländerkampf Deutschland gegen Dänemark statt. Als Ringrichter fungierte der Franzose Massit, der sein Amt hervorragend versah. In allen Kämpfen gab es ausgezeichneten und harten Sport. Die Sensation des Abends lieferte sich der Europameister Müller, der zum 3. Male innerhalb kurzer Zeit auf den dänischen Halbschwergewichtsmeister Thyge Petersen traf und diesen nach dreimaligem Niederschlag bereits in der ersten Runde k. o. schlagen konnte. Der deutsche Mittelgewichts-Europameister, Domgörgen-Köln, kämpfte im Weltergewicht, wo er von dem Dänen Arne Sande erneut überlegen nach Punkten geschlagen wurde. — Sonst gab es die erwarteten Punktsiege. — Es siegten im Fliegengewicht Liebers-Deutschland gegen Kurt Kellers-Dänemark; im Bantamgewicht: Hilmar Nielsen-Dänemark gegen Titel-Deutschland; im Federgewicht: Dalchow-Deutschland gegen Börge-Dänemark; im Leichtgewicht: Dübbers-Deutschland gegen Hansen-Dänemark; im Mittelgewicht: Pautz-Deutschland über Ludvigsen-Dänemark und im Schwergewicht: Michaelsen-Dänemark über Jaspers-Deutschland. — Im Gesamtergebnis behielt Deutschland mit 10:6 Punkten die Oberhand.

Heeser-Koblenz von Alonzo-Paris geschlagen.

Koblenz, 24. Sept. Vor einem ausverkauften Hause kamen am Samstag in der Koblenzer Rheinhalle internationale Berufs-Boxkämpfe zur Durchführung. Im ersten Treffen standen sich im Federgewicht der Kölner Beyerling und der Belgier Hoydt gegenüber. Den 6 Rundenkampf gewann der Antwerpener haushoch nach Punkten. Wäre der Deutsche im Nehmen nicht so hart gewesen, so wäre er sicherlich ausgezählt worden. Der Schwergewichtskampf zwischen Gühring-Stuttgart (185 Pfund) und dem Frankfurter Faust (165) endete nach 8 Runden unentschieden, was dem Kampfverlauf entspricht. In technischer Beziehung bot der an Gewicht, Körpergröße und Reichweite bedeutend unterlegenere Frankfurter mehr als Gühring, der allerdings durch eine Blutvergiftung an dem Gebrauch seiner rechten Hand gehindert war. Es ist unbegreiflich, wie dem Stuttgarter unter diesem Umstand das Boxen erlaubt werden konnte. — Im Leichtgewicht trafen Strauß-Koblenz (124) und Mols-Antwerpen (124) aufeinander. Gegen den schlagkräftigeren und aggressiveren Belgier kam Strauß nicht an. Hoch nach Punkten siegte Mols. — Auch im Halbschwergewicht kam die vorgesehene Paarung nicht zustande. Für Hammer-Godesberg stellte sich dem Kölner Nützgen (155) der südafrikanische Mittelgewichtsmeister Muser (148). Sportlich bot diese Begegnung nicht sonderlich viel, obwohl in diesem Treffen Schlag auf Schlag folgte. Der Kölner erhielt als der bessere Fighter einen verdienten Punktsieg zugesprochen.

Im Hauptkampf Heeser-Koblenz (140) gegen Alonzo-Frankreich (147) sicherte sich der Mulatte die ersten Runden. Im Nahkampf war Alonzo der weitaus Bessere. In der 6. und 7. Runde ging der Koblenzer ganz aus sich heraus und konnte wiederholt gute Treffer anbringen. Die letzten Runden verliefen ausgeglichen, so daß der Kampf zugunsten von Alonzo entschieden war.

Rösemann-Hannover schlägt Joop Liet-Holland in der 2. Runde k. o.

Mühlhausen (Thür.), 25. Sept. Bei den am Sonntag in Mühlhausen zum Austrag gebrachten internationalen Berufsboxkämpfen gab es nicht weniger als drei k. o.-Sieger. — Im Schwergewichts- und Hauptkampf Ernst Rösemann-Hannover (178) — Joop Liet-Holland (198) zeigte sich der Deutsche als der weitaus Bessere. Schon in der zweiten Runde wurde der riesige Holländer von Rösemann durch Niederschlag bezwungen. — Ebenfalls in der zweiten Runde fertigte der Mühlhausener Hainisch den Holländer Kokke durch k. o. ab, während im Federgewicht Staams-Dessau den Holländer van Brügge in der vierten Runde zu Boden schickte. Der Holländer mußte sich ebenfalls auszählen lassen. — Der interessanteste Kampf war der zwischen Kruse-Hamburg und Young Spears-England. Der Hamburger lag bis zur 5. Runde in Führung, dann wurde der Engländer aggressiver und zahlte dem Deutschen alles wieder heim. Mehrfach war Kruse am Rande des k. o. — Das Urteil „Unentschieden" ist für den Hanseaten sehr schmeichelhaft.

Bei stark fettendem Haar

schaffen Sie schnell Abhilfe, indem Sie es hygienisch behandeln, d. h. öfters mit einer Lösung von 10 Gramm Lavarensalz in 250 Gramm Wasser waschen. Sie werden durch die mit dieser Behandlung erzielten Erfolge sehr zufrieden gestellt werden. 14772x





Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 7½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Elisabeth Lübbert

geb. **Burghoff**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche im 79. Lebensjahre und im 54. Jahre einer glücklichen Ehe, sanft und ruhig im Herrn.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Münster i. W., Stromberz, Rheda, Essen, Duisburg, Ahaus, St. Louis (Amerika), 25. Sept. 1927

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Sept., nachm. 4 Uhr vom Sterbehause Südstraße 45 aus. Das feierliche Seelenamt am Freitag, 30. September, morgens 8 Uhr in der St. Josefskirche Hammerstraße. *w

---

Nur noch diese Woche

gebe ich bei Kistenkauf auf meine bekannten

Qualitäts-Zigarren

5–20% Rabatt

Ich muß meine Filiale Prinzipalmarkt wegen Verkaufs des Hauses aufgeben und will daher meine **großen Zigarren- und Tabakläger** verkleinern.

Mehrere Posten Tabake, rein Uebersee

und steuerlich begünstigte Feinschnitte weit unter Preis.

Nutzen Sie die nie wiederkehrende Gelegenheit aus.

Zigarren-Import Wilh. Jablonski

Rolandshof gegenüber dem Hauptbahnhof — **Münster i. W.** — **Prinzipalmarkt 22** gegenüber dem Münster Anzeiger

f4324r

Schauburg

Münster i. W. Am Servatiiplatz

Nur noch wenige Tage



Aufführungszeiten: **3, 6** und **9** Uhr.

Und der übrige Spielplan. f4327

Bedeutendes **Schmirgelwerk**

sucht tüchtigen Reisevertreter für Münster und Umgebung, der in **Schleifscheiben, Schmirgel, Blattwaren, Werkzeug, Schleif- u. Poliermaschinen,** sowie den **übrigen Schleif- u. Poliermaterialien** bei der dafür in Betracht kommenden Kundschaft gut eingeführt ist.

Ausführliche Angebote unter Aufgabe von Referenzen, Beifügung eines kurzgefaßten Lebenslaufs erbeten unter **F T 5220** an die Geschäftsstelle d. Ztg. h9118r

---

Friedr. Gritsch

Frauenstr. 38 — **Fernruf 2435**

Kunstgewerbliche Werkstätte und Gravieranstalt

Ausführung sämtlicher **Kunstgew. Metallarbeiten** kirchl. u. profanen Stils — nach eigenen und gegebenen Entwürfen. s6896xr

---

Alle Inserate

für hiesige u. auswärtige Zeitungen besorgt stets prompt und zu Original-Preisen ohne jeglichen Aufschlag die

Münstersche Annoncen-Expedition

E. Vendel G. m. b. H.

Salzstr. 57 (bei Niemer) — **Tel. 4185**

(Vom Verein Deutscher Zeitungs-Verleger anerkannte Expedition.) p)

Junger Kaufmann

gelernter Bankbeamter, mit Obersekundareife und Reife der Höheren Handelsschule, bereits im Fabrikations-geschäft als Geschäftsführer tätig gewesen, sucht passenden Wirkungskreis in Handel oder Industrie. Prima Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Interessenteneinlage ausgeschlossen. Offerten unter **D E 1368** an die Geschäftsstelle d. Ztg. *r

Angestellter in sicher. Lebensstellung sucht sofort von Selbstgeber

500 Mark zu leihen

für 1½ Jahr; zahlt 800 Mark zurück. Gefl. Angeb. unt. Z A 5223 an die Geschäftsstelle. *r

---

Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer E. V.

Provinzialverband Westfalen

Guten Musikunterricht erteilen folgende der **Ortsgruppe Münster** angeschlossene Mitglieder

Dr. **Richard von Alpenburg**, Neubrückenstr. 64
Wilhelmine Bisping, Magdalenenstr. 5 (Klavier)
Anna Bolle, Theissingstr. 5 (Klavier)
Tilly Schmidt-Bornemann, Gasselstiege 20 (Sologesang)
July Borges, Tibusstr. 12 (Klavier)
Anton Brockhoff, Dompl. 16a (Klavier, Orgel, Theorie)
Ernst Brüggemann, Tibusstr. 10 (Violine, Klavier, Theorie)
Paul Eberhardt, Melcherstr. 27 (Klavier, Theorie)
Jenny Eberhardt, Melcherstr. 27 (Sologesang)
Werner Goehre, Alter Fischmarkt 8 (Violine, Theorie)
Hilde Goehre, Alter Fischmarkt 8 (Klavier)
Dr. **Richard Gress**, Neubrückenstr. 64 (Komposition)
Erich Hammacher, Zumsandestr. 15 (Klavier)
Hedwig Melzer-Hindenberg, Bohlweg 32 (Klavier)
Rudolf Huesgen, Gertrudenstr. 22 (Klavier, Theorie)
Dr. **König**, Theissingstr. 10 (Klavier)
Domchordirektor **Lilie**, Horstenberg (Kirchenmusik)
Antonie Piening, Georgskommende 26 (Gesang, Klavier)
Amalie Platz, Hansaplatz 3 (Klavier)
Kurt Platz, Hansaplatz 3 (Violine, Bratsche)
Martha Ramsler, Ludgeristr. 10 (Klavier)
Max Renger, Hansaplatz 7 (Cello)
Hedwig Sämmer, Lotharingerstr. 32 (Gesang)
Alfred Schmidt, Hansaplatz 7 (Violine)
Ludwig Schäffler, Hoyastr. 23a (Cello, Klavier)
Bernhard Schlemann, Pferdegasse 6 (Orgel, Klavier)
Klara Schründer, Kirchherrengasse 3 (Klavier)
Eva von Skopnik, Nordstr. 30 (Sologesang)
Valentine Tischendorf, Hittorfstr. 46 (Sologesang)
Josef Viegener, Katthagen 25 26 (Blasinstrumente)
Martin Weber, Dodostr. 8 (Violine, Klavier)
Hermann Wesseler, Prinzipalmarkt 24 (Orgel, Klavier, Theorie)
Martha Wiemann, Bohlweg 4 (Klavier)
Else ter Brüggen, Hamm, Borbergstr. 19 (Sologesang)
Sophie Funke, Oelde, Langestr. 146 (Klavier)
Clemens Glettenberg, Bochum, Hattingerstr. 11 (Gesang)
Fritz Kohlmann, Hamm, Langestr. 24 (Klavier, Theorie)
Mathilde Mantell, Paderborn, Königstr. 4 (Gesang, Klavier)
Marie Raestrup, Oelde, Poststr., (Klavier)
Maria Rohmann, Ibbenbüren (Gesang)
Bernhard Scheffer, Gronau (Klavier)
Else Schülein, Rheine, Lindenstr. 102 (Klavier) h9122b

Nähere Auskunft in der Geschäftsstelle Gertrudenstr. 22 (Fernruf 4079) oder Tibusstr. 10 (Fernruf 1128)

Statt Karten

Die **Verlobung** meiner Tochter **Hanna** mit dem Herrn Dr. med. **Bernhard Scharlau** zeige ich hiermit ergebenst an

Gutsbesitzer
Heinrich Reining

Rheine-Gellendorf, 27 September 1927

Meine **Verlobung** mit Fräulein **Hanna Reining**, Tochter des Gutsbesitzers Heinrich Reining und seiner verstorbenen Frau Gemahlin, Anna geb. Leugers, zeige ich hiermit ergebenst an

Dr. med. Bernhard Scharlau

Hamborn, den 27. September 1927

f7302b



Ronning's Kaffee

täglich frisch in der

Niederlage Telgterstrasse 18

s7290b

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes u. Bruders dankt herzlichst *w

Familie Konrektor Gerh. Kemper

Anny Schlüter

Konzert- und Oratoriensängerin

nimmt vom 1. Okt. an Neuanmeldungen entgegen. Ausbildung bis zur künstlerischen Reife. Methode Orgeni. Öffentliche Schülerkonzerte *7847w

Klosterstraße 1 (Ecke Salzstraße)

Theater der Stadt Münster

Wochenspielplan vom 27. Sept. bis 29. Sept.

Dienstag 1945 Uhr	Lohengrin Oper Miete A 2	Pr. 4
Mittwoch 1945 Uhr	Jugend im Mai Operette Miete B 2	Pr. 4
Donnerstag 1945 Uhr	Die Journalisten Lustspiel Miete C 2	Pr. 3

Tanzkursus Everswinkel, Alverskirchen

Den geehrten Familien, Damen u. Herren, zur gefl. Mitteilung, daß ich am Montag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr im **Gasthof Mittrup, Everswinkel**, einen **Kursus für Tanz und Anstandslehre** beginne. Weitere Anmeldungen daselbst erbeten.

Tanzlehrer Jos. Schmedding.

Tanzkursus Senden

Der Unterricht im **Hotel Niemeyer** beg. am Donnerstag, den 29. Sept., abends 8 Uhr. Weitere Meldungen daselbst erbeten

Tanzlehrer Jos. Schmedding.

f4323r Münster i. W. Bahnhofstr. 58

Musikalien

aller Art in größter Auswahl zu billigsten Preisen. — Kulante Bedienung. — Auswahlsendungen auch nach auswärts.

Domp's Pianohaus

Musikalien- u. Instrumentenhandlung
Prinzipalmarkt 12. f7272)w
Größtes Geschäft dieser Branche.

Linoleum-

Läufer
Vorlagen
Teppiche

Wachstuche

Reichhaltige Auswahl bei

f4298r

Theopold

Ludgeristr 36

gegenüber der Ludgerikirche

Klavierhändler

und alle, welche Interesse haben an der sodringend notwendigen Aufklärung des Publikums über die verschiedentliche Bedeutung einer neuen oder alten Pianofabrikation und deren Bezeichnung „erprobt", werden um gefl. Zuschrift gebeten unter **O P 1377** an die Geschäftsstelle d. Ztg. f4322)r

---

Zum weiteren Ausbau

einer gut eingeführten **Automobilhandlung** wird stiller oder tätiger

Teilhaber

mit einer Einlage von

ca. Mark 50.000.-

gesucht. Dieser Betrag soll für die Aufnahme weiterer erster Markenfabrikate verwendet werden.

Interessenten wollen sich unter **Z A 804** in der Gesch. melden. Weitere Verhandlungen mündlich.

f4317w

Eine 4|14 Opel-Innensteuerlimousine

4sitzig, maschinell einwandfrei, Wagen wie neu, 5fach ballonbereift, zum Preise von 1900 Rm. zu verkaufen. An solvente Käufer erleichterte Zahlungsbedingungen. Off. unter **R S 1379** an die Geschäftsstelle *w

---

Heinr. Schröder

Vertrieb technischer Bedarfsartikel

Münster i. W.

Bremer Str. 32 — Fernruf 88

Russ. u. amerik. Maschinenöle

Spezialität

Autoöle

Maschinen- und Wagenfette, Hufkett, Karbolineum.

Leder- und Textilriebriemen

Packungen, Asbest und Klingerit-Dichtungsplatten

sowie sämtliche techn. Bedarfsartikel

Wollene und wasserdichte Pferdedecken. s2403x

Segeltuchschürzen, Markisentuche.

Decken und Zelte

Insektenvertilgungsmittel „Filt"

Erweiterung meines Kundenkreises

geschieht in erster Linie durch Weiterempfehlung. Diese Anzeige diene aber auch als Wegweiser für den Bezug Ihrer Maßgarderobe f. Herbst u. Winter

Schneidermeister F. Selhorst

Kettlerstr. 29 — Telephon 3104

*7811r

Weiteste u. zweckmäßige Verbreitung finden Anzeigen aller Art durch den

Münsterischen Anzeiger.

Es lohnt sich

vor Ankauf eines

Klavieres oder Flügels

unser reichhaltiges Lager ganz zwanglos zu besichtigen oder schriftliche Offerten einzufordern.

Bequeme Zahlungsbedingungen!

Sie s. Gelegenheitskäufe in gebrauchten **Instrumenten.**

Musikhaus

Hack & Schlichting

Münster i. W., Ludgeristr 28a.

Fernruf 2350 f4325w

Bekanntmachung.

Von Dienstag, den 27. ds. Mts., ab wird die Einfahrt von der Hafen- und Industriestraße in die Bahnhofstraße für die Dauer von etwa 10 Tagen für Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke aller Art sowie Fahrräder gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Engelstraße, Herwarthstraße; sie ist durch Tafeln kenntlich gemacht.

Münster, d. 24. Sept. 1927. s7421

Die Polizeiverwaltung.

Zurück

Dr. Kropff

Zahnarzt

Klosterstraße 14. *a

Fernruf 303.

Von der Reise zurück!

Dr. Cuno Peter

Facharzt für Nervenkrankheiten f7423a

9—12, 3—5.

Zurück

Dr. Birrenbach

Oberarzt der inneren Abteilung am St. Franziskushospital Münsterstraße 25. *a

---



10000 Liter **Tarragona**

kommen ab heute in bekannter Güte zum Verkauf f4312a

1 Liter Mk. 1,45

10 Liter Mk. 14,00

Jos. Homeyer, Wolbeckerstraße 2.

Jagd!

Habe ca. 1400 Morg. im Kreise Coesfeld umständehalber zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Blattes. h9121

Telefon

mit Nebenanschluß

zu vergeben. f7410a

Offerten u. **B 12156** an die Ann.-Expedition **E. Vendel**, G. m. b. H., Salzstr. 57.

Nehme Bestellungen

zum Einkellern von Kartoffeln

entgegen. Jede Sorte lieferbar in kleinen und großen Mengen. Lieferung frei Haus. Liefere nur einwandfreie gute Qualitäten.

B. Robben,

Rheine,

Hovestraße A 2.

Düsseldorf

Haus zu verkaufen od. zu tauschen. *a

Offerten u. **B A 113** an die Geschäftsst. erbet.

Wer kann 100-200 Zentner gute gelbfl. Industrie-Kartoffeln liefern?

Off. m. Preis erb. unt. **A A 670** an die Gesch. *a

Welch. solide, charakterfeste, kath. Herr von 29—40 Jahr., in sicherer Stellung möchte m. e. lieb., anf., häuslichen Mädel mit guter Wäsche, Schlafzimmer, Küche u. Ersparnissen in Verbindung treten zwecks späterer

Heirat.

Nur ernstgemeinte Off. unter **A B 5224** an die Geschäftsstelle dss. Bl. Witwer angenehm. Verschwiegenheit Ehrensache *

Fensterleder

Schwämme

in allen Größen und Qualitäten billigst. Extra große Autoleder und Schwämme.

Schwanen-Drogerie Ferd. Meyhöfener Nchf. Rothenburg 39 40 f4262)

Guts-Verkauf.

Am **Montag, den 3. Oktober 1927, nachmittags 2 Uhr** anfangend, werde ich im freiwilligen Auftrage d. Herrn Gutsbesitzer **Dütscher, Legden**, das 5 Min. vom Bahnhof Legden und 15 Minuten von der Bahnhof Legden Strecke Dortmund—Gronau) Kr. Ahaus, in fester Straße belegene Kolonat Grimmelt-Dütscher, z. Größe von 81 Morgen, bester Weizenboden, mit vollständig neuen schönen Gebäuden, öffentlich meistbietend parzelliert oder im ganzen unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkaufe aussetzen. Anmeldungen an den Unterzeichneten. Besichtigung kann täglich erfolg. Sammelplatz Hof Grimmelt. h9043)

Franz Hölscher, Legden,

vereid. Auktionator,

Fernruf 30.

Kötterei-Verkauf,

Eine etwa 20 Minuten vom **Bahnhof Raestrup—Everswinkel** u. kath. Kirche an fest. Wege, fast an Chaussee belegene

Kötterei,

7, 84, 59 ha groß, guter Senkelboden mit aufstehenden, geräumigen u. in gutem Zustande befindlichen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden nebst schönem Hausgarten ist durch mich zu verkaufen. Antritt und Anzahlung nach Übereinkunft. Bis zu 50 Morgen Ländereien können nach Einsweiden pachtweise übernommen werden.

Ernsthafte Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Bernhard Althoff,

Warendorf s7416)

Haus oder Bauplatz

in od. in nächster Nähe Münsters zu kaufen gesucht. Angebote mit Bedingungen erbet. bis zum 2. Okt. unter C D 707 an die Gesch. *7845

Ia Kartoffel-Körbe

à **Stück 1,50 Mk.** liefern die f4285)

Blinden- u. Erwerbsbeschränkten-Werkstätten „Westfalenfleiß",

Münster, Bergstr. 25, Ecke Schlaunstraße.

Elektr. Staubsauger Bohnermaschin.

leihweise, Stunde 0,5 Mark ri4378a

Fritz Hausmann jun

Windthorststr. 8.

Empfehle mich zum **Anfertigen und Aufpolstern von Sofas, Chaiselongues und Matratzen.**

C. Kluesmann,

Königstraße 9. *7840

Zur Erbauung eines kath. Vereinshauses ein Darlehen

gegen mäßige Verzinsung und absolute Sicherheit gesucht. Angebote unter E E 5130 an die Geschäft h8948)

Gegen hohe Vergütung für 6 Wochen aus Privathand *

150 Mark zu leihen gesucht.

Gefl. Angeb unter D D 827 an Geschst.

10-20000 Mk

von älterem, gut undiertem Geschäft gegen gute Zinsen und vielfache Sicherheit wegen Umbau vom Selbstgeber zu leihen

gesucht.

Gefl. Angebote u. **S T 1380** an die Geschäftsst. 7422a

Offene Wohnungen

Zum 1. 10. sehr schön **möbl. Zim.** u. Wohn.-Benutz. an 2 berufstät. Herren o. Damen, auch Ehep., zu verm., evtl. mit voll. Pens. *7838 Graelstr 44, Metzgerei.

Frdl., möbl., sonnig. **Zimmer**, im Mittelp. der Stadt gelegen, zum 1. Okt. mit guter, voll. Pension zu vermiet. * Tibusstraße 14.

Frdl. Mansard.-Zimm. mit oder ohne Pension zu vermieten. * Kampstr. 9, I. Kreuzt.

2 sehr gut möblierte Zimmer, elektr. Licht, Bad, per 1. Oktober zu vermieten. * Grevenerstraße 18, pt.

1 frdl. möbl. Zimmer mit voller Pension, in ruhig. Hause, zum 1. Oktober zu vermieten. Graelstr. 37, I. Et. *

Küche mit 2 Zimm., Zentr. (Promenade), teilw. möbliert, mit Kochgelegenh., zum 15. 10. 27. zu verm. Miete ½ J. im voraus. Off. u. M O 816 an Gesch.*

Möbl. Wohn- und Schlafzimm. mit Morgenkaffee, Nähe Bahn zu vermieten. *7846 Südstr. 91, part.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. * Spiekerhof 29, I. Et.

Wohnzimmer und Schlafzimmer mit 2 Betten stehen in herrschaftlicher Etage mit voller Verpflegung zur Verfügung * Warendorferstr 20, parterre.

1 oder 2 gut möblierte Zimmer in besserem Hause zu vermieten. * Näh. Geschäftsstelle.

2-Zimmer-Wohnung mit Gemüsegarten an Pensionär oder älteres Ehepaar zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle. *

2 helle, große Büroräume (Parterre) sowie ca. 50 qm großer, heller **Lagerraum**, diebessich., elektr. Licht, Wasser, in nächst. Nähe des Eilgutgebäudes z. 1. 11 oder früher abzugeben. Näh. Geschäftsst. od. Anruf 97.*

Gesuchte Wohnungen

Junges Ehepaar mit 1 Kind sucht sofort * **möbl. Schlafzimmer** mit Küchenbenutzung. Offert. mit Preisang. u. K L 814 an Geschst.

Ing., alleinst. Frau sucht einf. möbl., heizb. **Zimmer**. Nähe Hansaring bevorzugt. Offt. unt. W 3 1382 an die Geschst. *

Primaner sucht zum 15. Oktober **möbliert. Zimmer** mit voll. Pension in gut bürgerlich. Hause. Angeb. unter 3 A 823 an die Gesch.*

Referendar sucht zum 1. Oktober **möbliertes Zimmer**, Nähe Hauptbahnhof. Angebote u. R S 819 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Junger Mann sucht zu sofort ein ruhiges **— Zimmer —** zu mieten. Angeb. unt. V R 818 an Geschst. *

Garage

in Nähe der Augustastraße gesucht. Angebot Telephon 2335. *a

Büroräume, 1 größerer oder 2 kleinere, möbl. mit Zentralheizung, per 1. 11. gesucht. Off. unt. T W 821 an die Geschst. *

Offene Stellen

Suche z. 1. Oktober für morgs. kath., brav. **— Mädchen —** von 16—18 Jahren zu 3 Kindern. * **Frau E. Christenhuß,** Goldstraße 3.

Zum 1. November jung. **Mädchen** zur Erlernung von Küche u. Haushalt in bess., kinderl. Gaststätte gesucht. Kinderlos. Haushalt, Familienanschl. Mädchen vorhand. Offt. u. L M 1375 an Geschst. *

Lehrlöchin

gesucht, nicht unter 18 Jahren; beruflich tätige bevorzugt. Taschengeld wird gewährt. Angeb. mit Lichtbild unter W W 5221 an die Geschäftst. dss. Bl. h9119

Zuverläss., sauberes **— Mädchen, —** perf. in Küche u. Hausarbeit, p. bald gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorstellung morgens v. 11—1 Uhr Näh. **Frau M. Petermann,** Neustraße 3, I. f4310

Für Geschäftshaushalt ein sauberes, ehrl. **— Mädchen —** gesucht, welches Liebe zu Kindern hat und alle Hausarbeiten übernimmt. Selbigem wird Gelegenheit geboten, sich in der Küche auszubilden. Familien-Anschluß zugesichert. **Frau Margar. Ebeling, Herzebrock i. W.** h9117)

Ehrliches, tüchtiges **— Mädchen —** für Küche u. Haus zu sofort oder 1. 10. gesucht. f4328 Clemensstr. 36, I.

Gesucht für Hausarbeiten ein brav., kath. **Mädchen**, welches zu Hause schlafen kann. Näher. Geschäftsstelle dss. Blattes. f4308

Wegen Verheiratung des jetzigen wird zum 1. Oktober ein ehrlich., braves

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Selbig. wird Gelegenheit geboten, sich im Kochen weiter auszubilden. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Auswärtige werden bevorzugt. Gute Behandlg. zugesichert.

Carl Wieyen, Gastwirtschaft, Bült 25.

Lehrmädchen für sofort gesucht. * **Konditorei A. Schesser,** Münster i. W., Salzstraße 2.

Hausschneiderin, die gut u. schick arbeit. und auch Änderungen macht, sofort gesucht. Wo? sagt die Geschst.

Jüngeres, kräftiges, kinderliebes * **Zweitmädchen** zum 1. oder 15. Okt. gesucht. **Frau Reg.-Rat Kamp,** Warendorferstr. 103.

Automobil-Großhandlung sucht zum sofortigen Eintritt **Laufmann, Lehrling** mit guten Schulzeugnissen. Bewerber woll. Offerten mit Lebenslauf unter A B 805 an die Geschäftsstelle dss. Bl. einsend. f4315

Tüchtiger f4316 **Automobilverkäufer,** der als solcher schon länger tätig war und Erfolge nachweisen k., zum sofortigen Eintritt ges. Ausführl. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermins erbeten unter B C 806 an die Geschäftsstelle dss. Blattes f4316

Gesuchte Stellen

Brav., fleiß. **Mädchen** sucht Arbeit für den Nachmittag, auch zum Büro putzen. Offt. u. J K 813 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Junge Verkäuferin sucht Stellung in ein. Porzellan-Geschäft. Offert. unt. G H 811 an die Geschäftsst. *

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, welches die hiesige Privat-Handelsschule besucht hat und im Besitze von guten Zeugnissen ist, sucht **Anfangsstellung** auf einem **Büro**. Offt. u. H J 1372 an Geschst. *

Jung., kath. Mädchen vom Lande sucht Stellung in klein. Privathaushalt, wo es die Küche miterlern kann. Offert. unt. Z Z 803 an die Geschäftsstelle. *

Schneiderin, die ihre Lehre beendet hat, sucht Stellung bei Schneiderin oder als Kammerzofe Off. unt. K L 1374 an Geschst. *

Junges Mädchen, 21 Jahre alt, das schon 1 Jahr in Pension war, sucht für sofort oder später Stellung als * **Haustochter** zur weiteren Ausbildung für Küche und Haus, ohne gegenseit. Vergütung, wo Mädchen vorhanden ist. Off. u. O B 817 an Geschst

Älterer, erfahrener **Hochbautechniker,** welcher aus gesundheitlichen Gründen keine Vollbeschäftigung aufnehmen kann, sucht g. m. L. Teilbeschäftig. a. einem Baubüro. Gefl. Angeb. unter G H 1371 an die Geschäftsstelle. *7844

Jung. Schneidergeselle sucht Stellung z. weiteren Ausbildung. Off. unter F F 5209 an die Geschäftsstelle. h9106

Hohen Feiertags halber bleibt mein Geschäft am

Dienstag, 27. und Mittwoch, 28. Sept.

geschlossen

Salzstr. 21 **S. Altmann** **Salzstr. 21**

Das Haus der Moden